



EINBLICK

04.15

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz

Erscheinungsdatum: Dezember 2015

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt

*Redaktion: WORDS & EVENTS Markus Meier PR Anstalt, Vaduz,
Roger Meier*

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz

Fotografen: Gemeinde Vaduz, Markus Meier, Albert Mennel, Brigit

Risch, Daniel Schwendener, Paul Trummer, Michael Zanghellini, Diverse

Druck und Veredelung: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert

ClimatePartner^o

klimateutral

Druck | ID: 11047-1503-1003

Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

EDITORIAL

02

03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



«Alles, was gegen die Natur ist, hat auf die Dauer keinen Bestand.» (Charles Darwin)

Von und mit der Natur zu leben, mit ihr quasi eine Symbiose einzugehen, ist heute für Viele fremd. Jäger, Sammler, Fischer oder andere Nutzer von natürlichen Ressourcen gelten oft schon als Exoten. Wirtschaftliches und gewinnorientiertes Denken nehmen in der modernen Welt einen deutlich höheren Stellenwert ein.

Und dennoch findet seit rund einem halben Jahrhundert ein gewisses Umdenken statt. Vieles, was in den Fünfziger- und Sechzigerjahren des letzten Jahrhunderts zubetoniert, begradigt und «verschönert» wurde, wird heute vielerorts wieder rückgängig gemacht. Flüsse und Bäche werden renaturiert, es werden Hecken und Hochstammbäume gepflanzt und es wird der Natur ganz bewusst und gezielt Raum zur Entfaltung überlassen.

Ich bin überzeugt, dass wir Menschen beides brauchen. Eine intakte Natur wie auch eine massvolle wirtschaftliche Entwicklung müssen gesichert sein, da letztlich Mensch, Natur und Wirtschaft in einer erheblichen Wechselbeziehung stehen.

Nicht zuletzt deshalb versteht sich auch die bevorstehende Neugestaltung des Naturparks Haberfeld als ein nachhaltiges Folgeprojekt, mit welchem die Gemeinde Vaduz bereits in den Siebzigerjahren Zeichen gesetzt und landesweit eine Vorreiterrolle gespielt hat.

Der neue «Fuss- und Radweg Binnenkanal» ist ebenfalls ein Synergieprojekt, mit welchem verschiedene sinnvolle Natur-, Energie- und Sicherheits-Teilprojekte eindrücklich unter einen Hut gebracht werden konnten.

Es lohnt sich, ja es ist unsere Pflicht, die Naherholungszonen für unsere Nachfahren zu erhalten und es wird spannend sein, sich mit den Szenarien, die dies sicherstellen können, auseinanderzusetzen. Vielleicht haben Sie während den bevorstehenden Feiertagen Gelegenheit darüber nachzudenken und gleichzeitig unsere schöne, freie Natur zu geniessen.

Zum Jahresende danke ich allen, die zur Weiterentwicklung und zum Wohl unserer schönen Gemeinde beitragen – insbesondere dem Gemeinderat, den vielen Kommissionen und natürlich den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung.

Ich wünsche Ihnen von Herzen schöne Festtage und einen guten Wechsel in ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr!

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

GEMEINDEVORANSCHLAG 2016

– ERNEUT POSITIVE ERWARTUNGEN

Einstimmig verabschiedete der Gemeinderat den Voranschlag 2016 mit einem Überschuss von CHF 6,5 Mio. Zusammenfassend lassen sich folgende Aussagen treffen:

Laufende Rechnung

Die Gemeinde Vaduz budgetiert für das kommende Jahr wiederum einen Ertragsüberschuss. Ausschlaggebend für diese erfreuliche Ausgangslage sind die positiven Entwicklungen der Vermögens- und Erwerbssteuer sowie der Ertragssteuer, welche nach zurückhaltender Schätzung gegenüber dem Budget 2015 rund CHF 6,3 Mio. Mehreinnahmen erwarten lassen.

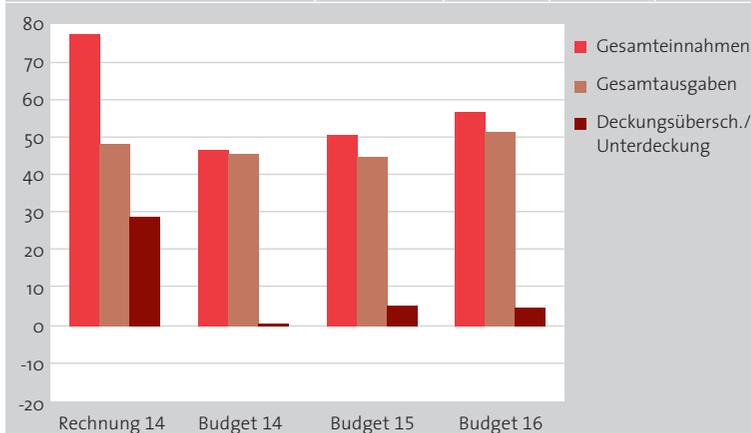
Der Aufwand aus der Geschäftstätigkeit erhöht sich leicht und konsolidiert sich nunmehr bei CHF 31,6 Mio. (2015: CHF 31,2 Mio.). Eine Ursache für diese Steigerung ist vor allem bei den ausgewiesenen Dienstleistungen und Honoraren zu finden, die den massgebenden Anteil am Wachstum ausmachen.

Auf einen Blick (in Mio. CHF)

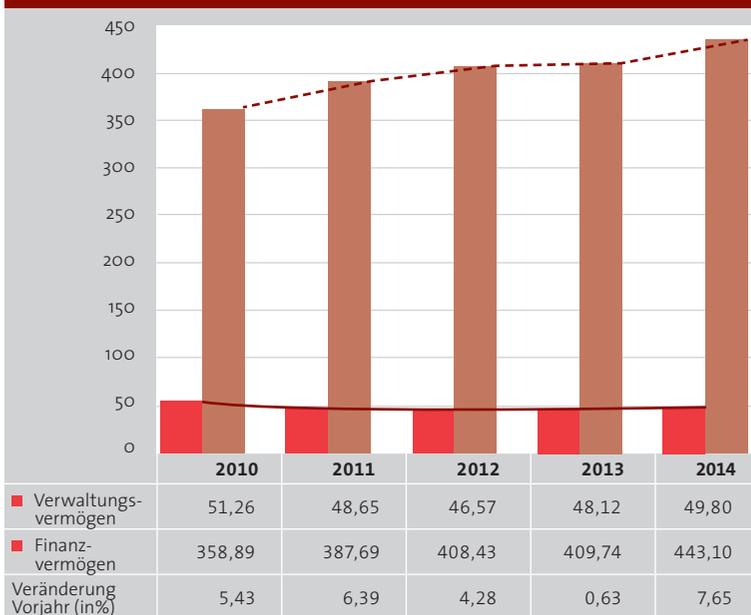
	2016	2015
<i>Ertrag Laufende Rechnung</i>	56,5	49,9
<i>Aufwand Laufende Rechnung</i>	-31,6	-31,2
<i>Selbstfinanzierungsmittel</i>	24,9	18,7
<i>Abschreibungen auf Investitionen</i>	-18,5	-14,7
<i>Fonds, Wertberichtigungen</i>	0,1	1,6
<i>Aufwandüberschuss</i>		
<i>Ertragsüberschuss</i>	6,5	5,6
<i>Einnahmen Investitionsrechnung</i>	1,3	0,8
<i>Ausgaben Investitionsrechnung</i>	-20,4	-15,3
<i>Nettoinvestitionen</i>	-19,1	-14,5
<i>Gesamteinnahmen</i>	50,7	50,7
<i>Gesamtausgaben ohne Abschreib. auf Investitionen</i>	-44,9	-44,9
<i>Unterdeckung</i>		
<i>Deckungsüberschuss</i>	5,8	5,8
<i>Selbstfinanzierungsgrad %</i>	130,0	140,0

GESAMTRECHNUNG (IN MIO. CHF)

	RECHNUNG 14	BUDGET 14	BUDGET 15	BUDGET 16
Gesamteinnahmen	77,5	47,1	50,7	57,8
Gesamtausgaben	48,2	45,6	44,9	52,0
Deckungsüberschuss / Unterdeckung	29,3	1,5	5,8	5,8



VEREALTUNGS- UND FINANZVERMÖGEN



BUDGET 2016 IM VERGLEICH			
LAUFENDE RECHNUNG	BUDGET 2016	BUDGET 2015	RECHNUNG 2014
Ertrag vor Wertberichtigungen und Rückstellungen	56'485'300.00	49'923'600.00	74'766'238.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-31'633'450.00	-31'224'500.00	-29'816'423.00
Bruttoergebnis	24'851'850.00	18'699'100.00	44'949'815.00
Anpassung Rückstellungen (netto)	100'000.00	122'000.00	120'585.00
Wertberichtigungen, Kursverluste und real. Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen		-550'000.00	-5'173'417.00
Real. Devisen- und Marktgewinne Vermögensanlagen		2'000'000.00	5'358'880.00
Selbstfinanzierungsmittel	24'951'850.00	20'271'100.00	45'255'863.00
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	-18'480'000.00	-14'690'700.00	-14'468'750.00
Ertragsüberschuss	6'471'850.00	5'580'400.00	30'787'113.00
INVESTITIONSRECHNUNG	BUDGET 2016	BUDGET 2015	RECHNUNG 2014
Ausgaben gesamt	-23'430'500.00	-17'784'600.00	-19'276'541.00
./. Liegenschaften des Finanzvermögens	3'000'000.00	2'511'000.00	638'532.00
Bruttoinvestitionen Verwaltungsvermögen	-20'430'500.00	-15'273'600.00	-18'638'009.00
Einnahmen	1'304'500.00	818'000.00	2'722'455.00
Nettoinvestitionen	-19'126'000.00	-14'455'600.00	-15'915'554.00
Selbstfinanzierungsmittel	24'951'850.00	20'271'100.00	45'255'863.00
Deckungsüberschuss	5'825'850.00	5'815'500.00	29'340'309.00
GESAMTRECHNUNG	BUDGET 2016	BUDGET 2015	RECHNUNG 2014
Gesamteinnahmen	57'789'800.00	50'741'600.00	77'488'693.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-31'633'450.00	-31'224'500.00	-29'816'123.00
Anpassung Rückstellungen	100'000.00	122'000.00	120'585.00
Wertberichtigungen, Kursverluste und real. Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen		-550'000.00	-5'173'417.00
Real. Devisen- und Marktgewinne Vermögensanlagen		2'000'000.00	5'358'880.00
Total Aufwand Laufende Rechnung	-31'533'450.00	-29'652'500.00	-29'510'375.00
Investive Ausgaben	-20'430'500.00	-15'273'600.00	-18'638'009.00
Gesamtausgaben	-51'963'950.00	-44'926'100.00	-48'148'384.00
Deckungsüberschuss	5'825'850.00	5'815'500.00	29'340'309.00

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von CHF 20,4 Mio. (2015: CHF 15,3 Mio.) und Einnahmen von CHF 1,3 Mio. ambitionierte Nettoinvestitionen von CHF 19,1 Mio. in Hoch- und Tiefbauinfrastrukturen aus (2015: CHF 14,4 Mio.).

Gemeindesteuerzuschlag

Der Gemeindesteuerzuschlag wird auf Grund der nach wie vor erfreulichen Finanzsituation der Gemeinde Vaduz auf dem gesetzlich vorgegebenen Minimum von 150% belassen werden.

«ICH ERLEBE DEN UMGANG WERTSCHÄTZEND UND KONSTRUKTIV»

Im Dialog mit Gemeinderätin Priska Risch-Amann

Priska Risch-Amann, Sie sind eine von drei Gemeinderätinnen, die im März 2015 in das Vaduzer Gemeindeparlament gewählt wurden. Wie haben Sie die erfolgreiche Wahl erlebt, welche Ziele haben Sie sich gesetzt?

Ich habe mich am Wahlsonntag natürlich sehr über das gute Abschneiden der FBP gefreut. Dies ist letztendlich auch der Grund, dass ich in den Gemeinderat gewählt wurde.



Die in der Wahlbroschüre geäusserten Ziele, wonach ich mich dafür einsetzen möchte, dass unsere Kinder weiterhin ein Vaduz mit Zukunftsperspektiven und einem respektvollen Miteinander vorfinden, haben für mich nach wie vor Gültigkeit.

Sie sind Vorsitzende des Gemeindegeldrates. Welches ist Ihre Motivation, sich in dieser Kommission einzubringen?

Als Mutter von drei Kindern bin ich täglich mit dem Thema Schule konfrontiert. Diese Erfahrung mit all ihren Facetten war bereits vor meiner Wahl in den Gemeinderat Motivation, mich in der Elternvereinigung Ebenholz zu engagieren. Dadurch war ich bereits zwei Jahre als Vertreterin der Elternvereinigung im Gemeindegeldrat tätig und konnte somit einen Einblick in die Tätigkeiten des Gemeindegeldrates gewinnen. Damit konnte ich gut abschätzen, welche interessanten und herausfordernden Themenbereiche mich in dieser Kommission erwarten werden.

Gibt es weitere Bereiche oder Themen, die Ihnen besonders am Herzen liegen?

Mir liegen vor allem Themen und Projekte am Herzen, die eher den sozialen und gesellschaftlichen Bereich tangieren.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrer bisherigen Gemeinderatsarbeit gemacht?

Ich bin sehr beeindruckt über die ausführlichen und informativen Dokumente, welche wir jeweils von der Verwaltung zu den einzelnen Traktanden erhalten. Diese ermöglichen

mir eine gute Vorbereitung auf die Gemeinderatssitzung. Besonders positiv finde ich, dass sich jeder Gemeinderat für oder gegen einen Antrag entscheiden und sich somit klar positionieren muss.

Wie erleben Sie den Umgang mit Gemeinderatsmitgliedern anderer Parteien?

Bis jetzt erlebe ich den Umgang untereinander wertschätzend und konstruktiv. Dass es zu bestimmten Sachthemen auch konträre Positionen gibt und die eine oder andere Diskussion etwas emotionaler geführt wird, liegt in der Natur der Sache.

Was möchten Sie am Ende der laufenden Mandatsperiode erreicht haben?

Ich hoffe, dass die geplante Sanierung des Schulhauses Ebenholz bis dahin weit fortgeschritten ist. Als Gemeinderätin möchte ich meinen Focus aber sicher nicht nur auf einzelne Bauprojekte richten, sondern viel mehr auf Massnahmen oder Entscheidungen, die sich positiv auf das Schul- und Freizeitangebot der jüngeren und älteren Einwohnerinnen und Einwohner im Besonderen und auf die Lebensqualität im Allgemeinen auswirken werden.

In welchen Bereichen erkennen Sie Handlungsbedarf, um etwas vorwärts zu bringen?

Viele Themen stehen mit dem vielschichtigen Projekt «Zentrumsentwicklung» in Zusammenhang. Besonders dringend scheint mir zum Beispiel die Frage, wie es mit der Marktplatzgarage weitergehen soll.

« FÜR MICH IST EIN FAIRER UMGANG SEHR WICHTIG! »

Mit Vizebürgermeister Patrick Wille im Gespräch

Patrick Wille, Sie wurden im März 2015 in den Vaduzer Gemeinderat und im Mai anlässlich der konstituierenden Sitzung als Vizebürgermeister gewählt. Wie haben Sie die Zeit im Gemeinderat seither erlebt?

Die ersten Monate im Gemeinderat waren sehr spannend und lehrreich. Viele Begegnungen und Diskussionen machten diese neue Aufgabe interessant und abwechslungsreich. Da unsere Fraktion mehrheitlich aus neuen Personen besteht, ist die Eingewöhnungsphase verständlicherweise etwas länger. Auch wenn ich bereits vorher in der Ortsgruppe aktiv war, ist für mich die Politik immer noch sehr herausfordernd.

Welche besonderen Aufgaben fallen Ihnen als Vizebürgermeister zu?

Ich vertrete den Bürgermeister bei seiner Verhinderung an offiziellen Anlässen. Zudem gibt es Kommissionen, in denen der Vizebürgermeister vertreten sein muss (wie zum Beispiel die Sicherheitskommission). Dazu kommen verschiedene verwaltungsnahen Kommissionen wie Grunderwerb- oder Personalkommission.

Der Bürgermeister und ich tauschen uns bei grösseren Themen vorgängig aus. Dabei sehe ich meine Aufgabe auch darin, die Fraktion einzubinden, um unsere Meinung und Bedenken frühzeitig einbringen zu können.

Sie gehören der Vaterländischen Union an. Wie darf man sich Ihren Umgang mit Gemeinderatsmitgliedern anderer Fraktionen vorstellen?

Ich denke, wir haben einen kollegialen Umgang untereinander. Natürlich gibt es immer

wieder unterschiedliche Meinungen, das hilft jedoch, die beste Lösung für unsere Gemeinde zu finden. Insbesondere, wenn diese Diskussionen sachlich geführt werden können. Für mich ist ein fairer Umgang mit allen Gemeinderatsmitgliedern sehr wichtig und die Grundlage für gute Entscheidungen.

In welchen Bereichen wollen Sie sich einbringen, was liegt Ihnen im Besonderen am Herzen?

Aufgrund meiner Kommissionsarbeit in der Jugendkommission ist für mich unsere Jugend sehr wichtig. Mir ist es ein Anliegen, dass unsere Jugendarbeit sehr seriös gemacht wird und die nötigen Angebote vorhanden sind. Dazu zähle ich auch die Vereine in unserem Dorf. Sie sind für die Jugend sowie für das Dorfleben sehr wichtig.

Was gilt es Ihrer Meinung nach in Vaduz zu verändern?

Neben dem bereits des Öfteren diskutierten Thema Zentrumsentwicklung hat für mich auch der Bereich Verkehr eine wichtige Rolle. Wir müssen uns Gedanken machen, in welche Richtung Vaduz gehen sollte und auf was wir das Augenmerk legen möchten. Die Vermarktung und Aussendarstellung unserer Gemeinde kann noch verbessert werden.

Was wollen Sie 2019, am Ende der Mandatsperiode, erreicht haben?

Bei den vorgenannten Punkten möchte ich bis 2019 ein grosses Stück weiter sein. Ich hoffe, dass wir für unsere Gemeinde das Bestmögliche herausgeholt haben und Vaduz für die Zukunft gerüstet ist.

Ein Schlusswort?

Ich bin überzeugt, dass die VU-Fraktion als politische Minderheit einiges für die Gemeinde erreichen kann. Wir werden neue Ideen einbringen und diese auch umsetzen können.



WINTERDIENST – SCHWARZRÄUMUNG NUR DORT, WO NOTWENDIG

Im Winter ist der Werkbetrieb besonders gefordert, denn eine Kernaufgabe ist die Schneeräumung. Bei tiefen Temperaturen und Schneefall sind die «guten Geister» unermüdlich unterwegs, um die Strassen, Wege und Plätze frei zu halten. Damit die Arbeit nicht unnötig durch Hindernisse erschwert wird, bitten wir, das Dauerparkieren – vor allem in der Nacht – auf den öffentlichen Strassen zu unterlassen.

Da der Aufwand für eine flächendeckende Schwarzräumung erheblich höher ist als eine salzlose Räumung, ist es sowohl ökologisch sinnvoll und wirtschaftlicher, nur dort, wo die Notwendigkeit besteht, schwarz zu räumen. Dies sind alle Hauptstrassen, die Nebenstrassen am Berg sowie die Hauptgehwege. Alle Nebenstrassen im Talkessel, die Nebengehwege und die Parkanlagen werden ohne Einsatz von Auftaumitteln weiss geräumt.

Der Werkbetrieb kann mit seinen Ressourcen einen milden bis durchschnittlichen Winter gut selbst bewältigen. Steht hingegen ein strenger Winter an, benötigt er externe Unterstützung. Der Einkauf externer Leistungen wird über einen Rahmenvertrag mit hierfür beauftragten und erfahrenen Unternehmen geregelt.

Auch geräumte Strassen erfordern bei Schnee und Eis besondere Vorsicht. Funktionelle Kleidung inklusive festem und gutem Schuhwerk, wintertauglich ausgerüstete Fahrzeuge und eisfreie Autoscheiben sind an strengen Wintertagen ein «Muss».



SANIERUNG QUADERRÜFE

Bauarbeiten zur erhöhten Sicherheit der Siedlungen haben begonnen



Mit dem Ziel, die Siedlungen vor der Gefahr ausufernder Rufeniedergänge verstärkt zu schützen, wird das Land die Quaderrüfe im Bereich Zepfelwald/Fürstenweg sanieren. Die Genehmigungsgefahren, die bei Eingriffen in Natur und Landschaft gesetzlich vorgeschrieben sind, sind rechtskräftig abgeschlossen, die Umsetzung des Projekts hat mit der Rodung des Waldstreifens Ende November begonnen.

Das Amt für Bevölkerungsschutz saniert die Quaderrüfe auf dem über 700 Meter langen Abschnitt zwischen dem Strassenübergang auf Tid und dem Fürstenweg. Der oberste ca. 280 Meter lange Abschnitt ist bereits in den Jahren zwischen 2012 und 2014 saniert worden. Auf den restlichen 420 Metern wird das bestehende Gerinne der Quaderrüfe ebenfalls saniert. An zwei Stellen wird mit einer neuen Linienführung das heutige Gerinne optimiert und begradigt. Insgesamt wird auf einer Streckenlänge von 260 Metern ein neues Rufeferinne erstellt. Dafür ist es notwendig, entlang der neuen Linienführung einen ca. 25 Meter breiten Waldstreifen zu roden. Die bauliche Umsetzung erfolgt in vier Etappen.

Keine Gefahren für die Menschen

Für die Menschen bestehen durch die Sanierungsarbeiten keine unmittelbaren Gefahren oder Behinderungen. Das Amt für Bevölkerungsschutz wird die notwendigen Sicherheitsmassnahmen ergreifen und vor Ort – insbesondere beim Fürstenweg – Informationstafeln platzieren.



Termine

- Rodungen Herbst 2015
- Gerinneaushub Winter 2015/16
- Sperrerbau 1. Etappe 2016
- Sperrerbau 2. Etappe 2017
- Sperrerbau 3. Etappe (Übergänge auf Altgerinne) Winter 2017/18

Bei Fragen gibt Ihnen das Amt für Bevölkerungsschutz Auskunft, Abteilung Wasserbau, Tel. +423 236 69 16.

«EINE HEITERE ZEIT, UM AUS DER EIGENEN HAUT ZU SCHLÜPFEN»

Generationenwechsel bei der Vaduzer Fasnachtsgesellschaft



Er war viele Jahre Präsident der Fasnachtsgesellschaft Vaduz und in dieser Funktion für viele närrische Aktivitäten mitverantwortlich. Dazu gehören der traditionelle Kinderumzug, das Mönsterle oder der Kindermaskenball. Nun hat Georges Berger sein Amt an seine Tochter Larissa übergeben. Der Generationenwechsel gab Gelegenheit für ein Gespräch mit Georges und Larissa Berger.

Georges, welche Bedeutung hat die Fasnacht für dich?

Für mich ist die Fasnacht eine heitere Zeit, in der Platz ist, um mal aus der eigenen Haut zu schlüpfen. Gleichzeitig bedeutet sie auch, dass wir, die FGV, sehr viele

Vorbereitungen treffen müssen, um die Vaduzer Kinderfasnacht in gewohntem Standard auf die Füße zu stellen.

Seit wann bist du Mitglied der Fasnachtsgesellschaft, wie lange warst du Präsident?

Ich bin seit etwas mehr als 15 Jahren bei der Fasnachtsgesellschaft und war während 12 Jahren Präsident. Der Fasnachtsgesellschaft bleibe ich aber als «normales» Mitglied nach wie vor erhalten. Gleichzeitig kann ich jetzt sagen, dass ich einen absolut tollen und gut funktionierenden Verein übergeben kann, was für mich auch von sehr grosser Bedeutung ist.

Weshalb hast du deine Führungsrolle aufgegeben?

Es war einfach die Zeit gekommen, den Generationenwechsel zu vollziehen. Die «Jungen» wurden durch uns «Alten» auf ihre Ämter vorbereitet und wir dürfen nun die Geschicke in deren Hände legen.

Larissa, welches waren die Gründe für deinen Entschluss, in die Fussstapfen deines Vaters zu treten?

Ich bin im Alter von 17 Jahren der Fasnachtsgesellschaft Vaduz beigetreten. Ich habe als Prinzessin begonnen und bin dann Mitglied geworden. Vor 2 Jahren habe ich meine Mutter Elke Berger im Vorstand abgelöst und die Verantwortung für den Kindermaskenball von

ihr übernommen. Ich helfe gern beim Wagenbau, habe Freude am Organisieren, schätze das Klima unter den Mitgliedern etc. Ich glaube, ich kann sagen, ich bin mit Herz und Seele bei der FGV und es war für mich somit eine Ehre gemeinsam mit Lukas Schädler die Rolle des Präsidentenamtes von meinem Vater zu übernehmen. Es macht mich stolz und freut mich, dass uns der Verein diese Aufgabe vertrauensvoll in die Hände gelegt hat.

Wie darf man sich dein generelles Verständnis, den Sinn, den Zweck und die Zielsetzung der Fasnacht vorstellen?

Die Fasnacht (oder auch fünfte Jahreszeit) wird «genutzt», um die

Zeit vor der sechswöchigen Fastenzeit ausgelassen zu feiern.

Welche Ziele hast du dir für die Fastnachtsgesellschaft gesetzt?

Ich bzw. wir im Vorstand haben uns primär folgende Ziele gesetzt:

- Neue Mitglieder werben, vor allem junge, um allfällige Abgänge auszugleichen.
- Natürlich ist aber jeder, egal in welchem Alter, herzlich willkommen. Uns ist es auch sehr wichtig, dass uns die aktiven Mitglieder erhalten bleiben und sich weiterhin wohl fühlen.
- Bestehende Konzepte / Ideen überdenken. Nicht dass die jetzigen schlecht wären, sondern um neuen Schwung hineinzubringen und um Neues zu erschaffen. Hier kann ich nur sagen, lasst euch überraschen.
- Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2018 (50 Jahre). Hier wollen wir etwas ganz Spezielles auf die Füsse stellen.

Was werden du und deine Vorstandskollegen anders machen als die Vorgänger-Generation?

Wir haben uns entschlossen die Präsidentenrolle auf zwei Personen zu verteilen (Lukas Schädler und mich) anstatt einen Präsi und Vize zu wählen sowie generell im gesamten Vorstand eng zusammenzuarbeiten. Ebenso

wollen wir uns monatlich (auch unter dem Jahr) treffen, um jeweils Anstehendes zu besprechen oder neue Ideen zu entwickeln. Wir freuen uns auf jeden Fall auf die Zukunft!

Welches sind die Höhepunkte der bevorstehenden Vaduzer Fasnacht?

Starten wird sie mit dem Balla Ball im Ballenlager am 23. Januar. Weiter geht es mit dem Törmli-ball am 29. Januar und unserem Kindermaskenball, Umzug und Monsterkonzert am 30. Januar. Das Finale in Vaduz ist dann der Crazy Ball am 5. Februar.

Wird dir dein Vater als Ratgeber erhalten bleiben?

Mein Vater wird mir und Lukas als Ratgeber erhalten bleiben! Es ist aber nicht so, dass er sich einmischt oder uns alles vorgibt, sondern wirklich einfach da ist, wenn wir Fragen haben oder Hilfe brauchen. Dies ist für uns als neue Präsidenten sehr angenehm und auch wichtig. Nur so können wir in diese neue Rolle hineinwachsen und unsere Erfahrungen sammeln.

Am 11.11. um 11.11 Uhr war es wieder einmal so weit. Die Vaduzer Fasnacht wurde mit Böllerschüssen lautstark eingeläutet und vor dem Rathaus marschierten die Törmliguger mit schrägen Tönen auf. An der Rathauspforte standen Prinz Fabian und Prinzessin Yanina gemeinsam mit Bürgermeister Ewald Ospelt bereit. Bereit, die traditionelle Übergabe des Rathausschlüssels vorzunehmen, die den Narren symbolisch das Recht gibt, im Rathaus einzuziehen und bis Aschermittwoch zu regieren. Ab 18 Uhr luden die Vaduzer Törmliguger zum Mönsterle vor dem Rathaus ein, wo sie ihre Anhänger mit ein paar närrischen Klängen verwöhnten. Ihren Namen haben die Narren-Musikanten bekanntlich von Josef Nigg - genannt «Törmli» - erhalten, welcher in den Siebzigerjahren im Törmli des Rathauses gewohnt hat.



ZUKUNFTSORIENTIERTER GRUNDSTÜCKERWERB

Gemeinde Vaduz sichert sich eine Parzelle in der Kernzone

An seiner Sitzung vom 17. November hat der Vaduzer Gemeinderat einstimmig den Kauf des Grundstücks nördlich des Cafés Amann an der Äulestrasse beschlossen und den entsprechenden Kredit gesprochen.

Bereits am 25. August 2015 hat sich der Gemeinderat mit dem Angebot der Verkäuferin VP Bank befasst und den Erwerb grundsätzlich befürwortet. Mit dem Kauf ist nun auch ein möglicher Bau eines Casinos am Standort vom Tisch. Der Kaufpreis für das Grundstück, es umfasst 2'774 m², beträgt CHF 15 Millionen.

Der bestehende Spiel- und Erholungspark auf der Westseite soll erweitert werden und stellt einen weiteren Beitrag an die hohe Lebensqualität im Zentrum von Vaduz dar.

Der weitsichtige Grundstückskauf ist eine Investition in die Zukunft und eröffnet künftigen Generationen vielfältige Perspektiven. Das Areal stellt eine strategische Erweiterung der gemeindeeigenen Immobilien dar. Damit schafft die Gemeinde Vaduz mehr Handlungsspielraum für künftige Projekte. Nicht zuletzt, weil das auf der Nordseite angrenzende Grundstück ebenfalls der Gemeinde gehört und eine allfällige Zusammenlegung der Parzellen vielfältige Möglichkeiten eröffnet. Darüber hinaus ist der Kauf aus vermögensechnischer Sicht sinnvoll, zumal die Liegenschaft in der Vaduzer Kernzone erworben werden konnte. Die Immobilienanlage lässt deutlich mehr Sicherheit erwarten als Kapitalanlagen in einem Finanzmarkt, der von hoher Volatilität geprägt ist.

LERNBOX

*Ein Theater-Projekt für die frühe Förderung von Kindern
im Alter von 3 bis 7 Jahren*

Unter der Leitung der Künstlerischen Leiterin des jungen THEATERS liechtenstein, Beatrice Brunhart-Risch, ist ein Lern- und Förderungsprogramm für die Jüngsten entstanden: die Lernbox.

Die Gemeinde Vaduz befürwortet dieses Angebot und übernimmt die Hälfte des Kursbeitrages aller in Vaduz wohnhaften Kinder!

Um 13.15 Uhr kommen die ersten Kinder voller Vorfreude an und verabschieden sich von ihren Müttern. Für eine Stunde wird nun in einem abwechslungsreichen Workshop vieles ausprobiert: Es wird gesungen und getanzt, in verschiedene Rollen geschlüpft, Tierstimmen imitiert. Zwei erfahrene Pädagoginnen führen durchs Programm. Dann wird es Zeit die Geschichte zu hören! Gespannt sitzen alle da und sind ganz Ohr.

Nun haben alle eine Pause verdient! Im Foyer darf gespielt, gemalt und gebastelt werden.

Schon treffen die Mütter, Väter oder Grosseltern ein, um das Kind wieder abzuholen. Aber erst spielen wir vor, was wir gelernt haben. Die Kinder zeigen mit Hilfe der Pädagoginnen ein kleines Theaterstück, ein Figurentheaterspiel oder geben ein kleines Chorkonzert. Applaus und bis zum nächsten Freitag in der Lernbox!



Die Gemeinde Vaduz unterstützt das Projekt «Lernbox» des jungen THEATERS liechtenstein zur frühen Förderung von Kindern ab 3 Jahren: In Vaduz wohnhafte Familien bezahlen daher nur die Hälfte des Kursgeldes.

Die Lernbox öffnet jeden Freitag um 13.30 bis 15.00 Uhr ihre Tore in der Probephöhne des jungen THEATERS liechtenstein, an der Zollstrasse 52 in Schaan. Kosten für einen Nachmittag für Kinder aus Vaduz: CHF 10.– (anstelle von CHF 20.–)

Reservation erforderlich unter: anmeldung@jungestheater.li oder +423 232 14 44

ÖFFNUNGSZEITEN DER GEMEINDEVERWALTUNG

12

13

Weihnachts- und Neujahrsfeiertage

Rathaus

Das Rathaus ist von Montag, 28. Dezember bis und mit Mittwoch, 30. Dezember 2015 geöffnet.

Vom 4. bis 6. Januar 2016 bleibt das Rathaus geschlossen.

Deponie Im Rain

Die Deponie ist vom 24. Dezember 2015 bis 10. Januar 2016 geschlossen.

Wertstoffsammelstelle Haberfeld

Die Wertstoffsammelstelle Vaduz-Triesen ist an folgenden Daten und Uhrzeiten geöffnet:

- 21. bis 23. Dezember 2015, 13 – 18 Uhr
- 28. bis 30. Dezember 2015, 13 – 18 Uhr
- 4. und 5. Januar 2016, 13 – 18 Uhr

Am 6. Januar 2016 bleibt die Wertstoffsammelstelle Vaduz-Triesen aufgrund des Feiertags «Dreikönig» geschlossen.



Die Gemeindeverwaltung

wünscht allen eine frohe, besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

DAS SCHULHAUS EBENHOLZ WIRD SANIERT

Dringend anstehende Sanierungsarbeiten für eine nachhaltige Nutzung

Der Vaduzer Gemeinderat hat sich an seiner Sitzung vom 17. November 2015 für eine umfassende Sanierung des Schulhauses Ebenholz ausgesprochen. Mit diesem Entscheid können die bestehenden Mängel bezüglich Behindertengerechtigkeit, baulichem Brandschutz, Erdbebenertüchtigung, Haustechnikanlagen, Aussenhülle und Energieverbrauch behoben werden und versprechen eine nachhaltige Nutzung der Primarschule Ebenholz. Gleichzeitig stellt der Gemeinderatsbeschluss eine Investition in die Zukunft dar und damit auch ein klares Bekenntnis zum Schulstandort Ebenholz.

Der Bau des Schulhauses Ebenholz wurde 1938 fertiggestellt und seiner Bestimmung als Lehrstätte übergeben. Damit konnte der Ausdehnung des Siedlungsgebiets Rechnung getragen werden. Anfangs der 1960er-Jahre erfolgte ein erster Um- und Erweiterungsbau des Gebäudes. 1975 erfolgte erneut eine Erweiterung des Schulhauses mit einem Klassentrakt und einer Turnhalle. Die gut funktionierende Schulanlage mit differenzierter Architektur erlebt bei den Lehrern, Schülern und Eltern eine hohe Wertschätzung. Das Schulhaus bietet mit seiner statischen Konzeption eine ideale Voraussetzung für die Umsetzung von zeitgemässen Schulräumen. Das vorgeschlagene Sanierungskonzept (Kernsanierung mit Aufstockung des Klassentraktes) wird auf der Basis von Flexibilität aufgebaut. Viele Räume weisen annähernd die gleiche Fläche und Proportion auf und sind so flexibel in der Nutzung. Somit wird der Altbau (1938) als «Gesicht» der neuen Schule erhalten bleiben. Mit der Kernsanierung des neuen Schultraktes und der Turnhalle kann die Bauzeit verkürzt werden und zudem Kosten und Grauenergie eingespart werden.

Nutzungshorizont von weiteren 30 bis 40 Jahren

Der dringende Bedarf, die Primarschule Ebenholz zu sanieren, ergibt sich bereits anhand einer Expertise aus dem Jahr 2010. Der Bau weist zahlreiche Mängel auf, die Lebensdauer vieler Bauteile ist erreicht oder überschritten. Die energetische Situation zeigt eine schlechte Bilanz auf. In einem umfassenden Evaluationsprozess unter Einbezug von Architektur- und Planungsunternehmen, Lehrkräften sowie weiteren Fachleuten hat die Arbeitsgruppe «Sanierung Primarschule Ebenholz» ihr Konzept auf einen Nutzungshorizont von weiteren 30 bis 40 Jahren ausgelegt. «Die Gemeinde soll unter Beibehaltung der bestehenden Qualitäten



Die Eröffnungsfeier des neuen Schulhauses Ebenholz 1938.

eine Vorzeigeschule mit Lernlandschaften bekommen.»

Für die Erarbeitung von Grundlagen bildete der Gemeinderat bereits 2013 eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Gemeinderates, der Schule und der Gemeindeverwaltung. Die Arbeitsgruppe setzte sich damals zusammen aus Gemeinderat Manfred Bischof (Vorsitz), Gemeinderat René Hasler, Dietmar Fesenmeier (Schulleitung Primarschulen Vaduz), Martin Laukas (Mitarbeiter der Gemeinde, Leiter Liegenschaften), Florin Kofler (Hauswart der Primarschule Ebenholz).

Raumprogramm

In mehreren Sitzungen wurde das Raumprogramm für die notwendigen schulischen Räume, unter Berücksichtigung des stetigen Bevölkerungswachstums und weiterer Entwicklungsmöglichkeiten der Schule als Grundlage für die architektonische Machbarkeitsprüfung entwickelt. Aus diesem Raumprogramm hat sich bereits die erste Erkenntnis gezeigt, dass sich das Raumprogramm von derzeit 5'500 m² um ca. 1'000 m² Nutzfläche (-18%) reduzieren lässt.

Mit einem Auftrag für eine Planungsstudie konnte anschliessend der

Raumbedarf mit dem Bestand verglichen und Lösungen für ein zeitgemässes Schulhaus gesucht werden. Es zeigte sich, dass der Altbau wie auch der Klassentrakt und die Turnhalle gute Voraussetzungen für die Transformation zu einem modernen Schulhaus bieten. Der Erhalt des heutigen Lehrertrakts hingegen musste in seiner Funktion und auch wegen seines baulich schlechten Zustands hinterfragt werden.

Sanierung plus

Mit diesem Projekt «Sanierung plus – Aufstockung Schultrakt» ist eine Basis für ein zeitgemässes Schulhaus gegeben. Es können nun alle vorhandenen Probleme gelöst und vorbildliche Räume für künftige Unterrichtsformen geschaffen werden, ohne die vorhandenen Qualitäten des Schulhauses aufgeben zu müssen. Zudem werden mit der Reduktion der Flächen und Bauten der Unterhalt optimiert und auch Freiräume für künftige Bauten geschaffen, die der Schule wie auch der Gemeinde am bestehenden Standort vielseitige Entwicklungsmöglichkeiten geben.

Die in dieser Legislaturperiode gebildete Arbeitsgruppe prüft noch in Folge die Verwendung des Lehrertraktes als auch eine Integration von Tagesschulräumen. Diese Nutzungsmöglichkeiten sollen durch einen Architekturwettbewerb aufgezeigt werden, aber letztlich erst dann

entschieden werden, wenn sich der Raumbedarf der Tagesschule gefestigt hat.

Die Bau- und Planungskosten für das Projekt «Sanierung plus – Aufstockung Schultrakt» als Minergie-A oder -P Bau werden sich gemäss den Berechnungen auf CHF 18,6 Mio. belaufen (Anlagekosten inkl. MwSt. und 10% Bauherrenreserven). Die notwendigen Provisorien für die Aufrechterhaltung des Schulbetriebes während der rund zwei Jahre dauernden Umbauphase sind mit CHF 0,5 Mio. veranschlagt.

Die Bauarbeiten können voraussichtlich im Sommer 2017 beginnen.

Arbeitsgruppe Sanierung PS Ebenholz

Manfred Bischof, Gemeinderat (Vorsitz AG)

Josef Feurle, Gemeinderat

Martin Laukas, Leiter Liegenschaften

Florin Kofler, Hauswart Schule Ebenholz



BEGABUNGSFÖRDERUNG AN DEN GEMEINDESCHULEN VADUZ

Kochen und Backen mit Kindern



Die Kinder der Primarschulen Äule und Ebenholz hatten im Schuljahr 2014 / 2015 die Möglichkeit, an der Begabungsförderung am Projekt «Kochen» teilzunehmen. Das Interesse der Schüler und Schülerinnen war sehr gross, sodass wir mit 50 Kindern dieses Projekt starten konnten. Jeweils am Dienstagnachmittag trafen wir uns in Gruppen und kochten verschiedene Gerichte wie Pizza, Hamburger oder Tatsch. Die Kinder waren mit Freude und Begeisterung dabei.

In diesem Schuljahr haben wir das Projekt «Backen» angeboten, die Nachfrage war wiederum riesengross. Mit sechs Kindergruppen backten wir kleine Snacks, die wir in der Schule assen. Jedes Kind durfte auch den selbstgebackten Cake, die Muffins oder den Zopf mit nach Hause nehmen.





«VADUZ ON ICE» ZUM DRITTEN MAL EIN VOLLER ERFOLG

Eisplatz vom 13. November 2015 bis 10. Januar 2016 geöffnet

Am Freitag, den 13. November 2015 wurde «Vaduz on Ice» zum dritten Mal erfolgreich eröffnet. Zahlreiche Besucher rund um den Eisplatz kamen für die Eröffnungsfeier nach Vaduz, um danach erstmals selbst einige Runden auf Vaduzer Eis drehen zu können.

Die Eröffnung begann mit einer Showeinlage des Eislaufvereins Vaduz, unterstützt von stimmiger Musik und Lichteffekten. Neun Eiskunstläuferinnen zwischen sechs und achtzehn Jahren vermochten so die Zuschauer zu verzaubern. Der Höhepunkt der Show war das Soloprogramm der 18-jährigen Juniorenläuferin Romana Kaiser. Sie hat dieses Jahr Liechtenstein erstmals an internationalen Wettkämpfen vertreten. Nach der zauberhaften Kür und einer kurzen Ansprache durch Peter Thöny, den Präsidenten des Vereins Standortmarketing Vaduz, wurde der Eisplatz um 18 Uhr für alle geöffnet. «Vaduz on Ice» ist somit bis zum 10. Januar für alle Gäste geöffnet.

Breites Angebot im Rahmenprogramm

Durch die Offenheit des Eisplatzes zur Fussgängerzone in Vaduz ist der Blick aufs Eisfeld möglich. Passanten, Touristen und Schaulustige können somit das Geschehen auf und rund ums Eis beobachten. An den diversen Ständen rund ums Eisfeld gibt es ein breites Angebot an Heissgetränken und Snacks. Heisse Marroni, Hot Dogs, Raclette-Schnitten, Glühwein, Glühmost, heisser Hugo und diverse Kaffeespezialitäten sind nur einige der zahlreichen Leckereien beim Eisplatz.

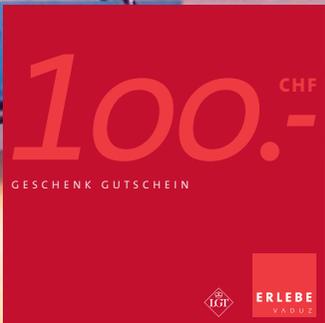
Vadozner Alphötta

Wer lieber drinnen verweilt, für den bietet die «Vadozner Alphötta» eine gemütliche Bleibe. Wärschafte und gutbürgerliche Gerichte können in urchiger Atmosphäre genossen werden. Spätzlepfannen, verschiedene Fondues und Raclette sind nebst frischen Salaten nur eine kleine Auswahl des Angebotes. Nebst Weihnachtsfeiern, Familienfeiern, Firmen- und anderen Anlässen aller Art eignet sich die «Vadozner Alphötta» auch bestens für einen feinen Zmittag. Wochentags werden ein Mittagsmenü und ein Wochenhit zubereitet. Das Team der «Vadozner Alphötta» nimmt Reservationen per Mail unter restaurant@vaduz-on-ice.li oder der Telefon Nummer +41 79 798 99 94 gerne entgegen.

Öffnungszeiten

Geöffnet hat der Eisplatz täglich von 13 bis 21.30 Uhr. Abends können sich die Besucher zusätzlich beim Eisstockschiessen messen. Bahnen können jeweils ab 17 Uhr bis 20.30 Uhr gebucht werden. Ausser mittwochs und samstags ist das Eisstockschiessen täglich möglich. Für ein Spiel eignen sich am besten Teams mit jeweils drei bis vier Personen. Die Bahnen werden pro Stunde verbucht. Für grössere Gruppen empfiehlt es sich, zwei Bahnen zu buchen, damit alle genügend Zeit zum Spielen haben. Für solche, die lieber nur zuschauen möchten, stehen die Stände direkt neben der Eisbahn bereit, an welchen man leckere Heissgetränke zum Aufwärmen erhält.

Montag- bis Freitagmorgen, von 9 bis 12 Uhr, ist die Eisbahn ausschliesslich für Schulklassen reserviert. Damit die Schüler genügend Platz zum Schlittschuhfahren haben, werden maximal drei Schulklassen gleichzeitig zugelassen. Für eine garantierte Buchung wird deshalb eine Reservation im Voraus benötigt. Reservationen können direkt unter www.vaduz-on-ice.li vorgenommen werden.



Zusätzliche Events

Nebst dem Eislaufen und Eisstockschiessen bietet «Vaduz on Ice» ein tolles Rahmenprogramm rund ums Eis. Diverse Anlässe haben in diesem Jahr schon für gute Stimmung gesorgt. Bevorstehende Anlässe wie beispielsweise die Silvesterfeier werden vorher jeweils in den Tagesmedien und auf der Homepage kommuniziert.

Informationen und Reservationen werden gerne online unter www.vaduz-on-ice.li und per Telefon unter +423 791 40 80 entgegen genommen.

Weihnachtsshopping

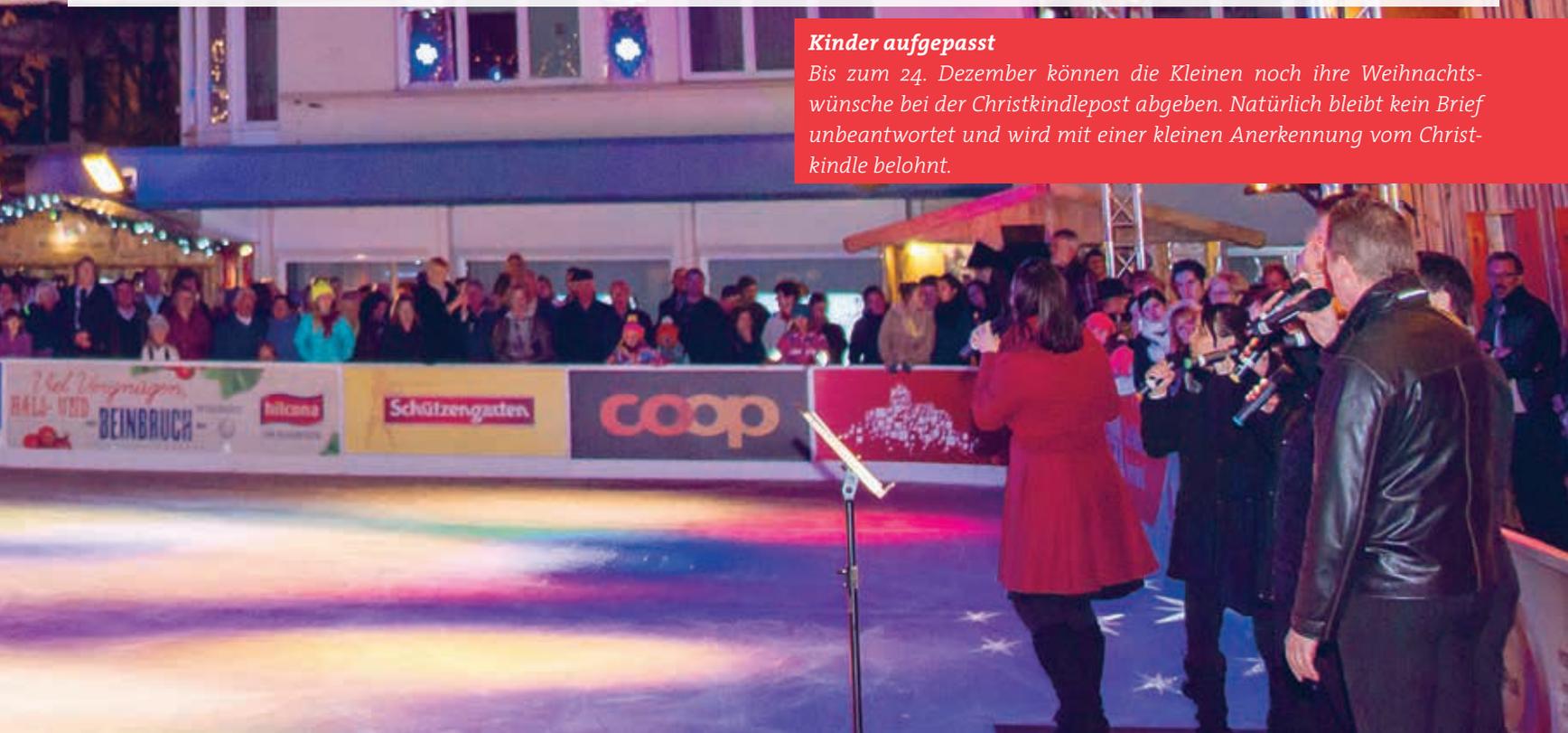
Haben Sie schon ein passendes Geschenk? Ein attraktiver Anziehungspunkt sind die Vaduzer Geschäfte, welche auch am 20. Dezember 2015 für Sie da sind. Ob Geschenke für Kinder, Frauen oder Männer, Grosseltern oder Freunde: In den Vaduzer Geschäften wird für jeden Geschmack etwas geboten. Falls die Entscheidung schwer fällt, ist der «Erlebe Vaduz»-Gutschein das ideale Geschenk. Die «Erlebe Vaduz»-Gutscheine im Wert von CHF 20.00, 50.00 oder 100.00 sind bei der ganzen Familie beliebt. Die Gutscheine können in fast allen Geschäften und Restaurants in Vaduz eingelöst werden. Die Liste der teilnehmenden Unternehmen findet man unter <http://bitly.com/mitgliedersv>. Erhältlich sind die beliebten Gutscheine am Schalter der LGT Bank in Vaduz, in der Herrengasse. Die Gutscheine werden gegen Barzahlung verkauft.

Und nach dem Weihnachtsshopping?

Was könnte es wohl Schöneres geben, als nach dem Weihnachtsshopping einen feinen Glühwein aus den neuen «Vaduzer Advent»-Tassen zu trinken und den Kindern beim Eislaufen zuzuschauen?

Kinder aufgepasst

Bis zum 24. Dezember können die Kleinen noch ihre Weihnachtswünsche bei der Christkindlepost abgeben. Natürlich bleibt kein Brief unbeantwortet und wird mit einer kleinen Anerkennung vom Christkindle belohnt.



NEUGESTALTUNG DES NATURPARKS HABERFELD

Naturnaher und behindertengerechter Ausbau

Auf Basis des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. März hat der Gemeinderat am 22. September dem überarbeiteten Projekt «Neugestaltung Naturpark Haberfeld» zugestimmt. Ziel ist es, ein stimmiges Gesamtprojekt für den Bereich «Haberfeld» zu realisieren.

Bewegen, begegnen, beobachten

Es gilt, das neue Kinderhaus und den Kindergartenpavillon, die Landwirtschaftsflächen im Westen und Norden sowie den renaturierten Giessen im Osten auf sinnvolle Weise zu vernetzen. Das vom Architektur Atelier AG ausgearbeitete Projekt umfasst die drei Teilbereiche BEWEGEN – BEGEGNEN – BEOBACHTEN.

Naturnah und behindertengerecht

In Gehdistanz zum Zentrum wird die bestehende Anlage erweitert und zu einem vielfältig nutzbaren Ort der Begegnung für Bewohner, Besucher und Erholungssuchende ausgebaut. Der Naturpark soll möglichst naturnah ausgebaut werden, das heisst, die Anlage entspricht den Vorgaben der Forst- und Umweltkommission. Darüber hinaus ist Behindertengerechtigkeit zu gewährleisten.

Im Juni 2016 wird der neue Naturpark seiner Bestimmung übergeben

Die Kosten für die Neugestaltung belaufen sich auf rund CHF 970'000.00. Es ist geplant, mit den Forstarbeiten im Januar 2016 zu beginnen. Der Beginn der Bauarbeiten ist für Februar vorgesehen und im Mai/Juni 2016 wird das Projekt abgeschlossen und seiner Bestimmung übergeben werden können.

Vorreiterrolle der Gemeinde Vaduz

Mit der Erstellung des Naturparks Haberfeld spielte Vaduz bereits anfangs der Siebzigerjahre eine Vorreiterrolle. Nach der Initiative des Ornithologischen Vereins Vaduz, des Verkehrsvereins und des Ordens Der Silberne Bruch, Landesgruppe Liechtenstein, beauftragte die Gemeinde 1972 das Ingenieurbüro Broggi und Wolfinger, einen Vorschlag für die Gestaltung eines Naherholungsgebiets im Haberfeld auszuarbeiten. Gemeinderat Toni Meier und Bürgermeister Hilmar Ospelt waren damals die treibenden Kräfte des Projekts. Am 19. Oktober 1972 wurde die Natur- und Erholungsanlage Haberfeld vom Gemeinderat genehmigt und im April 1973 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Anderthalb Jahre später, am 24. August 1974, wurde die neue Anlage offiziell eröffnet.

Unter den Bürgermeistern Arthur Konrad und Karlheinz Ospelt wurde der Naturpark Haberfeld überarbeitet und später um die Revitalisierung des Giessens bis zur Einmündung in den Binnenkanal erweitert.

Neugestaltung Naturpark Haberfeld

- 1974 eröffnet
- Erweiterungen in den Achtziger- und Neunzigerjahren
- 2015 Verpflichtungskredit über CHF 970'000 für Neugestaltung
- Baubeginn Januar/Februar 2016
- Eröffnung Juni 2016



Es kommt wohl eher selten vor, dass eine Strasse, bzw. ein Strassenname verlegt wird. Bei der Dr. Grass-Strasse in Vaduz war dies der Fall. Ursprünglich war die Verbindung zwischen dem Städtle und der Äulestrasse nach Dr. Grass benannt, – also in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Schulhauses - heute ist es die Strasse westlich des Vaduzer-Saals, bzw. der Primarschule Äule, welche die ehrenvolle Erinnerung an einen grossen Mäzen hochhält.

Dr. Joseph Ludwig Grass (1789 – 1860) gilt als der erste akademisch ausgebildete Arzt in Liechtenstein. 1789 als Sohn des Chirurgen Christoph Grass in Vaduz geboren, erwarb er 1813 den Doktor der Medizin. Er genoss den Ruf als guter Diagnostiker und hatte entsprechend grossen Zulauf aus der ganzen Region.

Der unverheiratete Arzt erarbeitete sich ein grosses Vermögen. 1852 schenkte Dr. Grass der Gemeinde Vaduz zwei alte Häuser (Nr. 16 und 17) mit Boden der Gemeinde. Im Schenkungsvertrag war die Absicht von Dr. Grass wie folgt umschrieben: «... von dem Wunsche belebt, den Unterricht der Jugend nicht nur zu fördern, sondern auch die Erziehung einer höheren Bildungsanstalt erleichtern und zu früherer Ausbildung zu bringen, hat sich entschlossen, der Gemeinde Vaduz für ihren Lehrerstand seine hier befindlichen Gebäude nebst teilweiser Grundbestiftung zur Sicherstellung eines angemessenen Schulhauses und Lehrerwohnung geschenkweise ins Eigentum abzutreten.»

1854 erbaute die Gemeinde Vaduz auf den von Dr. Grass erhaltenen Grundstücken im Städtle, wo sich heute die Post befindet, ein Schulhaus

zum Preis von 2'000 Gulden. Dieses diente bis 1967 als Primarschule, damals Volksschule. Ein weiteres Gebäude gegenüber diente als Lehrerwohnung. Es wurde 1970 abgebrochen.

1857 erklärte Dr. Joseph Grass «nach reiflicher Erwägung und mit voller Überlegung», er widme und übergebe dem Land schenkungsweise und unwiderruflich 20'000 Gulden zur Förderung des Schulwesens. Damit verbunden war die Bestimmung, bis zum Schuljahr 1858/59 eine Landes-Realsschule in Vaduz zu errichten und zu unterhalten. Der gestiftete Betrag von 20'000 Gulden entsprach mehr als der Hälfte des damaligen Landesbudgets. Die Landesschule wurde 1858 gegründet. Sie befand sich am Standort des heutigen Liechtenstein Centers nördlich des Landesmuseums.

Dr. Joseph Ludwig Grass starb am 29. November 1860 im Alter von 71 Jahren.

1975 hat der Gemeinderat beschlossen, die Dr. Gass'sche Schulstiftung durch die Gemeinde zu übernehmen. Der Stiftungszweck lautet: «Zweck der Stiftung ist die Förderung der Aus- und Weiterbildung Jugendlicher und des Unterrichtswesens in Vaduz, sowie die Verwaltung und die Verwendung des Stiftungsertrages und Stiftungsvermögens für die Begünstigten nach Massgabe der Statuten.» Begünstigte sind Jugendliche bis zum Alter von 30 Jahren, die mindestens seit 10 Jahren in Vaduz wohnen und Vaduzer Einrichtungen mit Bildungsauftrag. Das Stiftungsvermögen betrug bei der Gründung CHF 106'996.85. Vorsitzende des Stiftungsrates ist Gemeinderätin Priska Risch-Amann, Carmen Hemmerle und Anita Laternser sind die weiteren Mitglieder.

HERZLICHES HERBSTTREFFEN IM HAUS ST. FLORIN



Gespannt warteten die Bewohner des Hauses St. Florin am 25. September auf das diesjährige Herbsttreffen. Die Begegnung zwischen den älteren Mitbewohnern unserer Gemeinde, Bürgermeister Ewald Ospelt und der Vorsitzenden der Seniorenkommission, Hannelore Eller-Hemmerle, hat sich nach und nach zu einer schönen Tradition entwickelt. Erneut wurde der Anlass auf sehr sympathische Weise musikalisch umrahmt von den zahlreichen jungen Stimmen des Vaduzer Kinderchors unter der Leitung von Rosmarie Amann. Der Bürgermeister fand herzliche Grussworte, die Bewohner zeigten grosse Freude und die Verantwortlichen der LAK bedankten sich mit Kaffee und Kuchen. Alles in allem ein schöner Tag!



NEUER STANDORT FÜR DIE WEIHNACHTSKRIPPE



Am Montag nach dem ersten Adventssonntag konnte Kaplan Pius Rüegg, musikalisch umrahmt von einem Bläserensemble der Harmonie-
musik Vaduz, eine wunderschöne Weihnachtskrippe von Klaus Brandl feierlich einweihen. Bürgermeister Ewald Ospelt fand würdige Worte und der Erbauer richtete Dankesworte an die Beteiligten. Der neue Krippen-Standort beim «Engländerbau» ersetzt den bisherigen auf dem Rathausplatz, welcher für «Vaduz on Ice» genutzt wird.



GEDENKTAFEL

22

23

Zur Erinnerung an den Papstbesuch vor 30 Jahren



Mit Johannes Paul II. besuchte am 8. September 1985 erstmals ein Papst unser Land. Fürst Franz Josef II. begrüßte den Heiligen Vater seinerzeit mit den Worten: «Eure Heiligkeit! Ihr Besuch ist der bedeutendste, den die Kirche und das Land Liechtenstein je erhalten durfte.»

Mit dem damaligen Bischof Johannes Vonderach und dem liechtensteinischen Klerus zelebrierte der Papst im Sportpark Eschen-Mauern die heilige Messe mit 35'000 Gläubigen. Sein legendäres «Hoi semma» ist dabei in die Geschichte eingegangen. Neben einem Treffen mit der Jugend auf Dux in Schaan, machte Papst Johannes Paul II. auch in Vaduz Halt, wo er gemeinsam mit Kranken und Betagten einen feierlichen Wortgottesdienst feierte.

Am 14. November (Patrozinium) wurde durch unseren Erzbischof Wolfgang Haas im Eingangsbereich der Vaduzer Pfarrkirche zu St. Florin eine Gedenktafel feierlich eingeweiht, die an den Papstbesuch vor 30 Jahren erinnert.

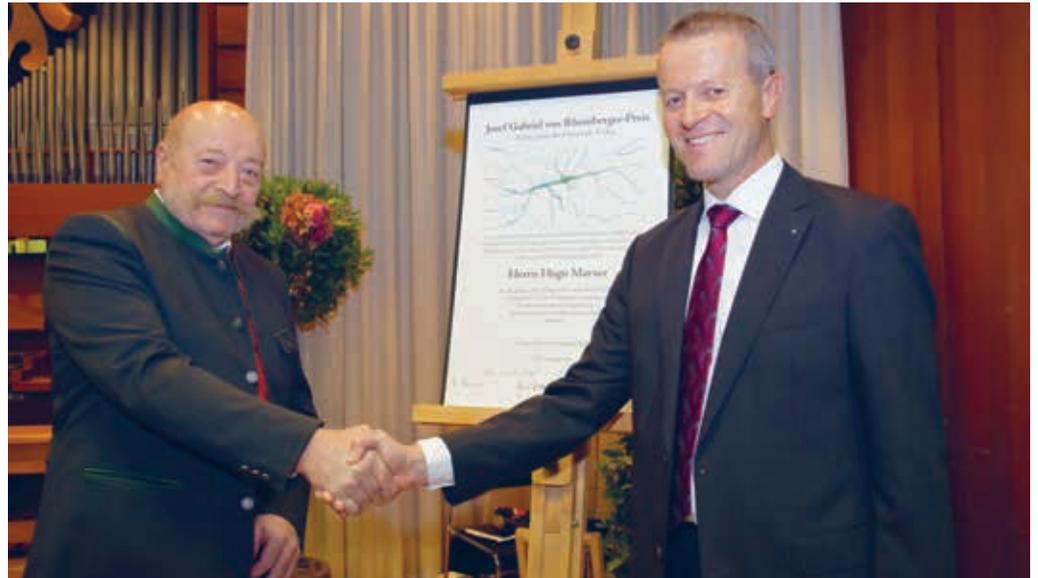
HUGO MARXER ERHÄLT DEN JOSEF GABRIEL VON RHEINBERGER-PREIS 2015

Grosser Kulturpreis der Gemeinde Vaduz vergeben

Das siebenköpfige Preisgericht unter dem Vorsitz von Gemeinderätin Antje Moser hat beschlossen, den Josef Gabriel von Rheinberger-Preis dieses Jahr an den liechtensteinischen Bildhauer Hugo Marxer zu vergeben. Die Verleihung erfolgt als «Anerkennungspreis seines grossen künstlerischen Talentes als Bildhauer und Maler und in Würdigung seines jahrzehntelangen, ausdrucksstarken Schaffens, das nicht nur in Liechtenstein, sondern über die Grenzen hinaus grosse Beachtung findet». Die feierliche Verleihung des Preises fand am 25. November 2015 statt, dem 114. Todestag von Josef Gabriel von Rheinberger. Würdige Kulisse der Ehrung war das Geburtshaus des Komponisten, der heutigen Liechtensteinischen Musikschule in Vaduz.

Hugo Marxer setzt sich insbesondere in seinem künstlerischen Schaffen mit den grossen Themen Geburt, Leben und Tod auseinander. Der Künstler durchlebte vielseitige künstlerische Entwicklungsetappen u. a. die Kunstkategorien Holzskulpturen, Aquarelle, Kupferstiche, Holzschnitte, abstrakte Malerei, Skulpturen. Kurzum, Marxer zeigt in seinen Werken künstlerische Vielfalt und eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien.

An die Öffentlichkeit trat er erstmals 1975 mit Radierungen und Kupferstichen. Seit 1988 ist er freischaffender Bildhauer und einer der herausragenden Vertreter des bildhauerischen



Schaffens im Fürstentum Liechtenstein und im Ausland. Marxer beeinflusst daher die Kunstszene auch weit über die Landesgrenze hinaus.

Ein prägendes Kapitel für sich sind innerhalb des Bildhauereischaffens von Hugo Marxer die Steine. Granit und vor allem Marmor aus Carrara. Die harte, konsequente und erfolgreiche Arbeit daran paart sich mit der Langsamkeit des Steins. Das Schaffen des Künstlers wurde unlängst auch durch den renommierten Berner Benteli Verlag mit dem Kunstbuch «Lebenslinien» gewürdigt, welches eigentlich eine Retrospektive Hugo Marxers darstellt.

Seine Lebensgeschichte ist geprägt vom Vierteljahrhundert harten Stein-Bild-Hauens am Ligurischen Meer in Carrara, sprich im historischen Mekka aller, die in Stein ihren Kunstaussdruck suchten.

Seine Werke wurden bisher in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland gezeigt und gewürdigt u. a. in Vaduz, Zürich, Luxemburg, St. Gallen, Bad Berka und Ilmenau. Marxer wurde auch mehrfach mit der Schaffung von Skulpturen für «Kunst am Bau» und «Kunst im öffentlichen Raum» beauftragt. Sein Credo lautet: «Der Schnellebigkeit unserer Zeit setze ich bewusst die Langsamkeit des Steins entgegen.»

Die Gemeinde Vaduz und das Preisgericht freuen sich, mit Hugo Marxer einen würdigen und verdienstvollen Preisträger präsentieren zu dürfen. Hugo Marxer ist seit 1976 der 20. Empfänger dieses grossen Kulturpreises.

Josef Gabriel von Rheinberger-Preis

In Erinnerung und zu Ehren des Komponisten Josef Gabriel von Rheinberger hat die Gemeinde Vaduz 1976 einen Kulturpreis geschaffen. Der Preis stellt einen Förderungs- und Anerkennungspreis für wissenschaftliche oder kulturelle Leistungen dar und ist mit CHF 15'000.00 dotiert. Der Preis wird in der Regel alle zwei Jahre verliehen.

Zwei neue Proberäume für talentierte Bands

2009 durch Finlay Sky Davey, Tiago Spagolla, Kevin Negele, Christian Jäger und Philipp Luder gegründet, präsentierte TAPED die erste Show im Jugendraum Mauren. TAPED, eine Band, deren Musikstil eher härter ist und im Posthardcore/Metalcore zuhause ist, baute sich während nur einem Jahr eine solide Fanbase im In- und Ausland auf. Es galt, die direkt umliegenden Länder mit den jeweils grösseren Metalcore-Publikum zu erreichen. So tourte die Band von 2010 – 2012 ausschliesslich in Österreich, der Schweiz und in Liechtenstein. Mit der sozialkritischen Thematisierung der Songs, den versierten sowie brutalen Breakdowns und den eingängigen Refrains, traf die Band den Nerv der Zeit und konnte sich schneller über Bekanntheit auch ausserhalb Europas freuen. Es folgte

2013 eine Europa-Tour durch Belgien, Holland, Tschechien und Österreich. 2015 gab TAPED mit Empires ihr erstes Album heraus sowie ein Video-release zum Song «Turn the Page» und «Convictions». Darüber hinaus konnte die Band einen Labelvertrag mit Redfield Records unterzeichnen. Weitere Shows präsentierte TAPED in Tschechien, Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein.

Seit diesem Herbst unterstützt die Gemeinde Vaduz die Liechtensteiner Musikszene mit zwei neuen Proberäumen im Jugendtreff Camäleon. Die Gruppe TAPED belegt einen davon. Der zweite wird von der Gruppe Turpentine Moan genutzt. Diese Band wird im kommenden Einblick vorgestellt werden.

2011

- *Single This Is All*
- *Release This Is All Music Video*

2012

- *Single Raise Your Voice*
- *Release Raise Your Voice Music Video*
- *EP Never Back Down*

2014

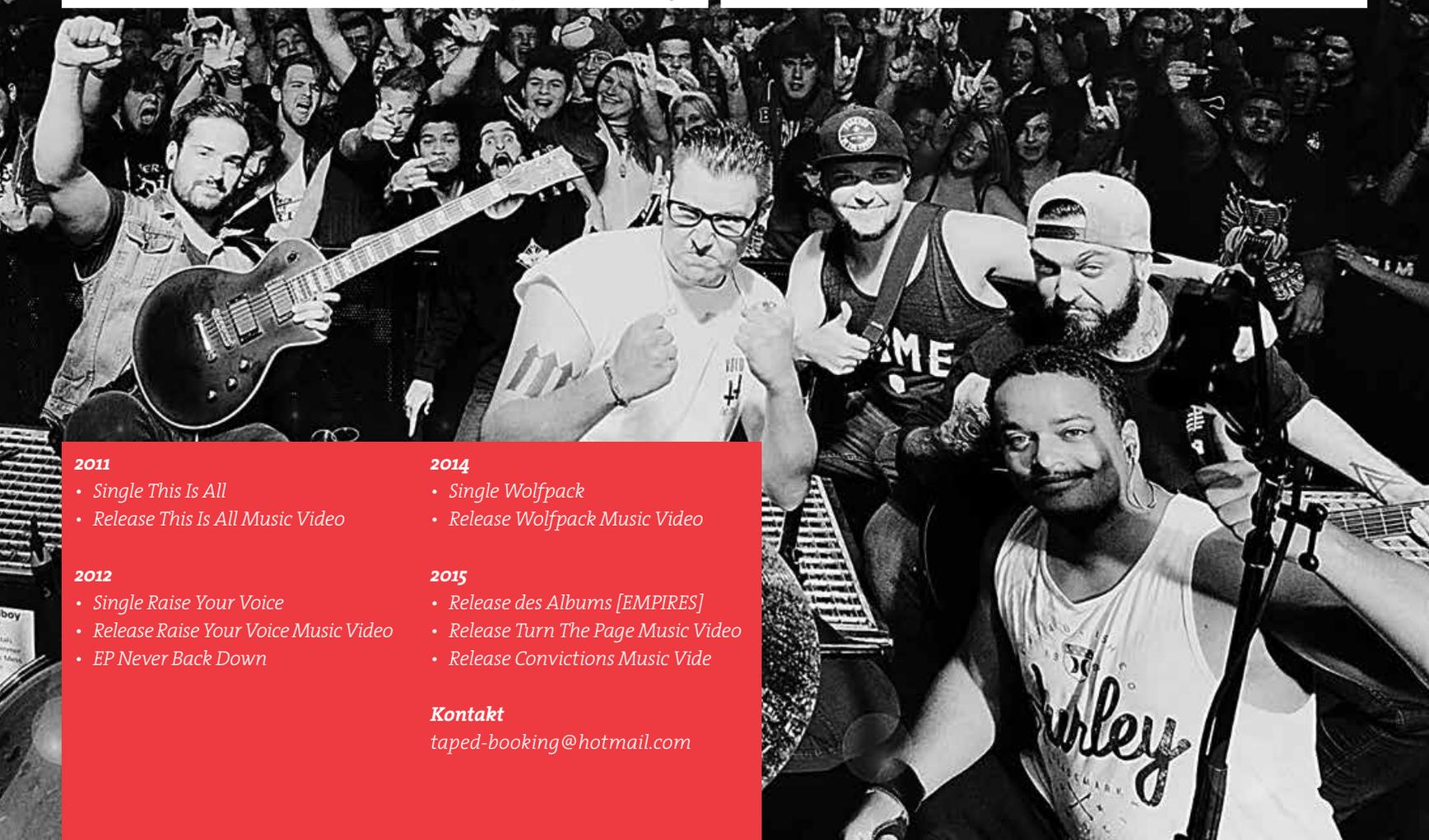
- *Single Wolfpack*
- *Release Wolfpack Music Video*

2015

- *Release des Albums [EMPIRES]*
- *Release Turn The Page Music Video*
- *Release Convictions Music Vide*

Kontakt

taped-booking@hotmail.com



DIE VOLKSZÄHLUNG 2015 LÄUFT



Das Wichtigste zur Volkszählung:

- *Der vollständig ausgefüllte Fragebogen ist bis zum 8. Januar 2016 an das Amt für Statistik zurückzuschicken.*
- *Der Fragebogen kann auch im Internet ausgefüllt werden unter www.volkszaehlung.llv.li.*
- *Die Teilnahme an der Volkszählung ist obligatorisch.*
- *Der Datenschutz ist gewährleistet.*
- *Die Ergebnisse der Volkszählung stehen allen zur Verfügung.*
- *Bei Bedarf unterstützt Sie die Gemeindeverwaltung oder das Amt für Statistik in Vaduz (Hotline +423 236 66 88) beim Ausfüllen des Fragebogens.*

Die Volkszählung 2015 hat vor kurzem begonnen. Sie ist die wichtigste statistische Erhebung in Liechtenstein. Viele Informationen haben wir nur dank der Volkszählung.

Befragung und Registererhebung

Am 10. Dezember haben die Einwohnerinnen und Einwohner ihren persönlichen Volkszählungsfragebogen in einem separaten Kuvert zugeschickt erhalten. Gefragt wird z.B. nach der Hauptsprache, der Religion, der Anzahl Kinder, dem Geburtsland der Eltern, der Ausbildung, dem Beruf und dem Arbeitsweg.

Seit dem Jahr 2010 erhebt das Amt für Statistik nur noch einen Teil der benötigten Informationen mit dem Fragebogen. Dank der Zusammenarbeit mit den Gemeinden können seither verstärkt elektronische Register genutzt werden. Im Fragebogen wird nur gefragt, was nicht Registern entnommen werden kann.

Auch im Internet möglich

Der Fragebogen der Volkszählung kann bequem im Internet ausgefüllt werden unter www.volkszaehlung.llv.li. Mit dem Papierfragebogen hat jeder Einwohner und jede Einwohnerin einen eigenen Zugangscode erhalten, um sich im Internet persönlich anzumelden. Die Datenübermittlung an das Amt für Statistik erfolgt verschlüsselt und ist damit sicher gegen Zugriffe von aussen.

Der Datenschutz ist gewährleistet

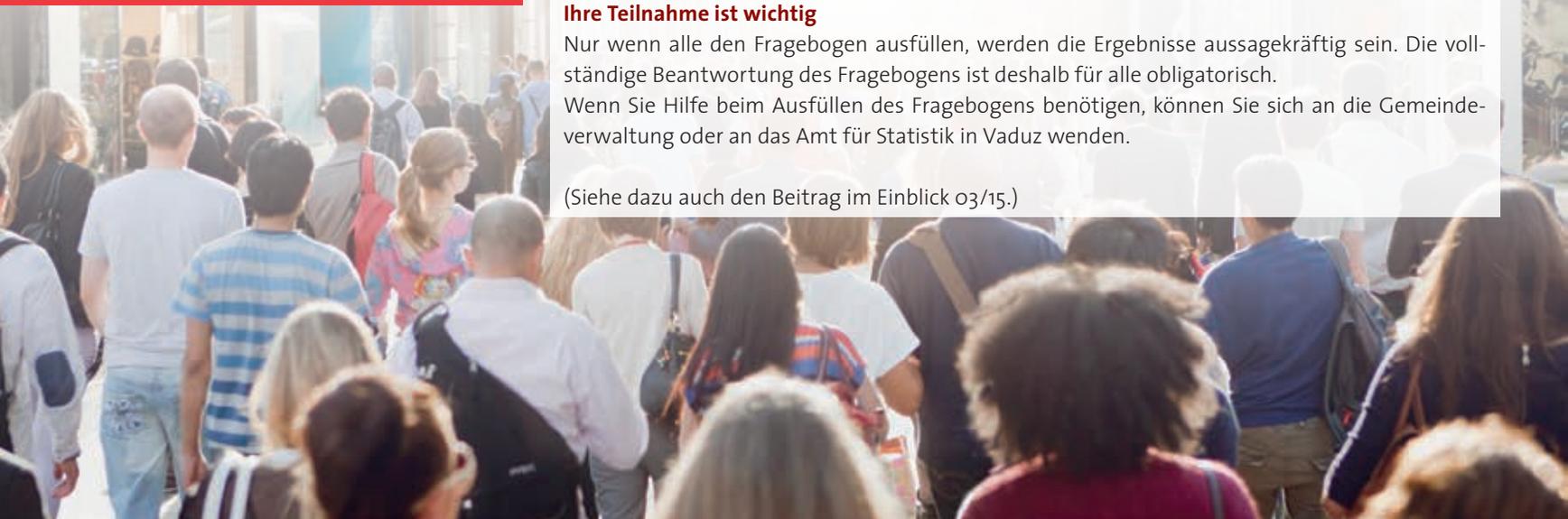
Die Volkszählungsdaten werden nur zu statistischen Zwecken verwendet. Der Ablauf der Volkszählung und der Fragebogen wurden mit der Datenschutzstelle besprochen. Der Datenschutz ist gewährleistet.

Ihre Teilnahme ist wichtig

Nur wenn alle den Fragebogen ausfüllen, werden die Ergebnisse aussagekräftig sein. Die vollständige Beantwortung des Fragebogens ist deshalb für alle obligatorisch.

Wenn Sie Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens benötigen, können Sie sich an die Gemeindeverwaltung oder an das Amt für Statistik in Vaduz wenden.

(Siehe dazu auch den Beitrag im Einblick 03/15.)



RESSOURCEN VERNETZEN – KOMPETENZEN NUTZEN

Mit dem Projekt «Bildung in den Gemeinden» (BiG) startet ab Januar 2016 die Zusammenarbeit unter den Gemeinden im Bereich der Weiterbildung für Mitarbeitende

Ziel des Projektes BiG ist es, eine nutzen- und sinnstiftende Weiterbildung für Gemeindeangestellte anzubieten und den gegenseitigen Austausch zu stärken. Durch die Zusammenarbeit aller Gemeinden im Bereich der beruflichen Weiterbildung können massgeschneiderte Kurse angeboten werden, die den wachsenden Anforderungen an die Mitarbeitenden Rechnung tragen. Es geht dabei um gesetzliche, technische, soziale, aber auch rechtliche und gesellschaftliche Entwicklungen, denen die Gemeinden bzw. deren Mitarbeitende entsprechen müssen.

Gemeindeübergreifendes Weiterbildungsprogramm

Das Kursangebot ist spezifisch auf die Gemeinden abgestimmt und umfasst die Bereiche Kommunikation, Arbeitstechnik, Führung / Organisation, Persönlichkeitsentwicklung / Gesundheit, Computerkurse und Gemeinde-Spezifika. Die Wichtigkeit und Bedeutung für Weiterbildung wird hervorgehoben und das lebenslange Lernen unterstützt.

Nutzung von Synergien

Durch die gemeinsame Organisation, Durchführung und Evaluation der Qualifikationsmassnahmen können Synergien erzielt

werden. Gleichzeitig können die Kompetenzen der einzelnen Gemeinden einbezogen und genutzt werden. Die Personalverantwortlichen werden entlastet und erhalten Unterstützung im Bereich Weiterbildung/Mitarbeiterqualifikation. Die Koordi-

nation und Durchführung wurde der Erwachsenenbildung Stein Egerta übertragen. Auch hier kann vorhandenes Wissen und die Infrastruktur optimal genutzt werden. Weitere Partner sind das Haus Gutenberg in Balzers und das Liechtenstein-Institut

in Bendern.

Unterdessen ist das Kursprogramm gedruckt, und es sind alle 500 Mitarbeitenden der elf Gemeinden Liechtensteins zur Teilnahme eingeladen. Das Projekt ist vorerst auf drei Jahre angelegt und wird jährlich evaluiert.



Die Steuerungsgruppe mit Vera Märkli (Gemeinde Vaduz), Jacqueline Aregger (Gemeinde Balzers), Maria Sele (Gemeinde Triesenberg) und Michael Gerner (Erwachsenenbildung Stein Egerta) ist für das Kursprogramm in Koordination mit den Personalverantwortlichen der einzelnen Gemeinden zuständig.

ENERGIESPAREN TRÄGT FRÜCHTE

Gemeinsame Aktion der Energiestadt-Gemeinden



Die acht Liechtensteiner Gemeinden Eschen-Nendeln, Gamprin, Mauren-Schaanwald, Planken, Ruggell, Schaan, Schellenberg und Vaduz haben vom 9. bis 13. November 2015 gleichzeitig eine Energiewoche in der Gemeindeverwaltung durchgeführt.

Da alle acht Gemeinden erfolgreiche Energiestädte sind, haben sie sich zum Ziel gesetzt, eine gemeinsame Aktion durchzuführen und Synergien zu nutzen. Die Energiewoche steht unter dem Motto «Energiesparen trägt Früchte». Ziel dieser Woche war es, den Verbrauch an elektrischer Energie messbar zu reduzieren. Die Mitarbeitenden wurden sensibilisiert und informiert und wandten die erhaltenen Energiespartipps gleich an.

Besondere Aktionen auch bei der Gemeindeverwaltung Vaduz

Während der Energiewoche wurden in jeder Gemeindeverwaltung verschiedene spezielle Aktionen durchgeführt. In Vaduz zum Beispiel wurden im Rahmen eines Lunchkinos der Film HOME von Yann Arthus Bertrand gezeigt, LED-Leuchtmittel getestet oder Strommessgeräte zum Aufspüren von Energiefressern am Arbeitsplatz oder auch zu Hause zur Verfügung gestellt. Mittels einer Broschüre und über eine eigene Webseite wurden die Mitarbeitenden über Energiespartipps informiert. Speziellen Anreiz zur Auseinandersetzung mit dem Thema Energiesparen bildete ein Wettbewerb, bei dem es Gutscheine von Erlebe Vaduz zu gewinnen gab.

Energieverbrauch um neun Prozent gesenkt

Im Rahmen der gemeinsamen Schlussveranstaltung am 21. November in Schaan präsentierte Rosemarie Gantner von der Lenium AG die Ergebnisse. Die Gemeinde Vaduz war ganz vorne dabei und konnte ihren Energieverbrauch um respektable 82 kWh, bzw. neun Prozent reduzieren. Die Einsparungen waren sowohl tagsüber als auch nachts zu verzeich-

nen. Dies ist ein toller Erfolg! Die erfolgreiche Reduktion des Elektrizitätsverbrauchs ist ein Hinweis dafür, dass auch in Gemeindeverwaltungen, die mit sehr energieeffizienten Geräten und Beleuchtungen ausgestattet sind, durch Sensibilisierung zum sorgsamem Umgang mit Energie Einsparungen möglich sind.

Herzlichen Glückwunsch

Mit Freude durfte Bürgermeister Ewald Ospelt die Wettbewerbspreise an die Gewinner überreichen. In der Vaduzer Gemeindeverwaltung wurden folgende «Energiesparer» belohnt:

1. Preis: Jürg Reifler/Gemeindepolizei
(Gutscheine von Erlebe Vaduz im Wert von CHF 150)
2. Preis: Andrea Noser/Einwohnerdienste
(Gutscheine von Erlebe Vaduz im Wert von CHF 100)
3. Preis: Gerold Harder/Bauverwaltung Abteilung Tiefbau
(Gutscheine von Erlebe Vaduz im Wert von CHF 50)

Beim abschliessenden Apéro bot sich Gelegenheit, sich über die Erfahrungen während der Aktion «Energiewoche» auszutauschen und einen vollelektrischen Tesla Modell S zu testen.



AN SILVESTER RÜCKSICHT AUF DIE TIERE NEHMEN!

Wildtiere und Haustiere leiden enorm unter dem Abfeuern von Feuerwerken

Feuerwerke, beispielsweise am bevorstehenden Silvester, stossen nicht überall auf Gegenliebe. Wer beispielsweise einen Hund oder eine Katze hat, der weiss, wie sehr die Tiere unter der Knallerei leiden. Auch Wildtiere wie Hirsche, Rehe, Gämsen oder Füchse suchen das Weite oder verkriechen sich. Vögel geraten in besonderem Mass in Panik und können vor Schreck sogar sterben.

Feuerwerkskörper können bei Tieren schwerste Gesundheitsschäden bis hin zu Schockzuständen mit Todesfolge auslösen. Die Blendwirkung von Feuerwerksraketen kann bei Vögeln zu einem Verlust des Orientierungsvermögens führen.

Gesundheitliche Schäden bis hin zum Tod

Zum Thema sind in verschiedenen Medien Beiträge verfasst worden. So sagt etwa Peter Berthold, ehemaliger Direktor des Max-Planck-Instituts für Ornithologie aus Ravensburg in der

«Frankfurter Allgemeinen Zeitung»: «Viele Tiere werden an Silvester durch das Feuerwerk erschreckt und reagieren verstört.» Und weiter: «Bei einem Feuerwerk werden einige Tiere ernsthaft geschädigt oder gar getötet.»

5'000 tote Vögel

Medien haben nach Silvester vom plötzlichen Tod von 5'000 Vögeln in einer Kleinstadt im US-Bundesstaat Arkansas berichtet. Michael Schaad von der Vogelwarte Sembach erklärt: «Vögel verbringen den Winter damit, zu fressen und sich auszuruhen. Sie bewegen sich so wenig wie möglich, um Energie zu sparen.» Durch Böller und andere Feuerwerkskörper werden die Vögel aufgeschreckt, fliegen in grosse Höhen und bleiben verhältnismässig lange in der Luft, was einen enormen Energieverbrauch in Anspruch nimmt. Letztlich bedeutet das oft den Tod der Vögel. Entsprechende Fluchten oder Höhenflüge können inzwischen per Radar nachgewiesen werden.

Tier-, Natur- und Menschenschutz

Wolfgang Apel, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, sagt es deutlich: «Die sinnlose Silvester-Knallerei ist mit dem Tier-, Natur- und Menschenschutz nicht vereinbar. Der gänzliche Verzicht auf die Böllerei ist aktiver Tier- und Menschenschutz.»

Aufrufe zum Verzicht von Feuerwerk

Die Folgen eines Feuerwerks sind an Silvester, also im Winter, gravierender als im Sommer. Michael Schaad empfiehlt daher, besonders in der Nähe von Gewässern und Naturschutzgebieten, wo sich oft Enten und andere Wasservögel zur Überwinterung aufhalten, auf

das Abbrennen von Feuerwerk zu verzichten. Wer aber nicht gänzlich verzichten könne – so Schaad –, aber doch etwas Rücksicht nehmen wolle, könne auf Feuerwerk ohne Knalleffekte ausweichen, denn «Lärm stört noch mehr als Lichteffekte».

Bewilligungspflicht

Tierschutzorganisationen weisen immer wieder zu Recht darauf hin, dass Feuerwerk zum Schutz der Tiere möglichst vermieden oder aber zumindest stark eingeschränkt werden sollte. Die Gemeinde Vaduz schliesst sich diesem Aufruf an und appelliert an die Vernunft der Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz. Gleichzeitig macht sie darauf aufmerksam, dass Feuerwerke mit Ausnahme des 15. Augusts und der Silvesternacht grundsätzlich bewilligungspflichtig sind. Grössere Feuerwerke von höherer Gefahrenklasse (3 oder 4) sind immer anmeldungs- bzw. bewilligungspflichtig.



DAMALS... FERDINAND NIGG, EINER DER ES SCHAFFTE...

Sonderausstellung aus Anlass seines 150. Geburtstags

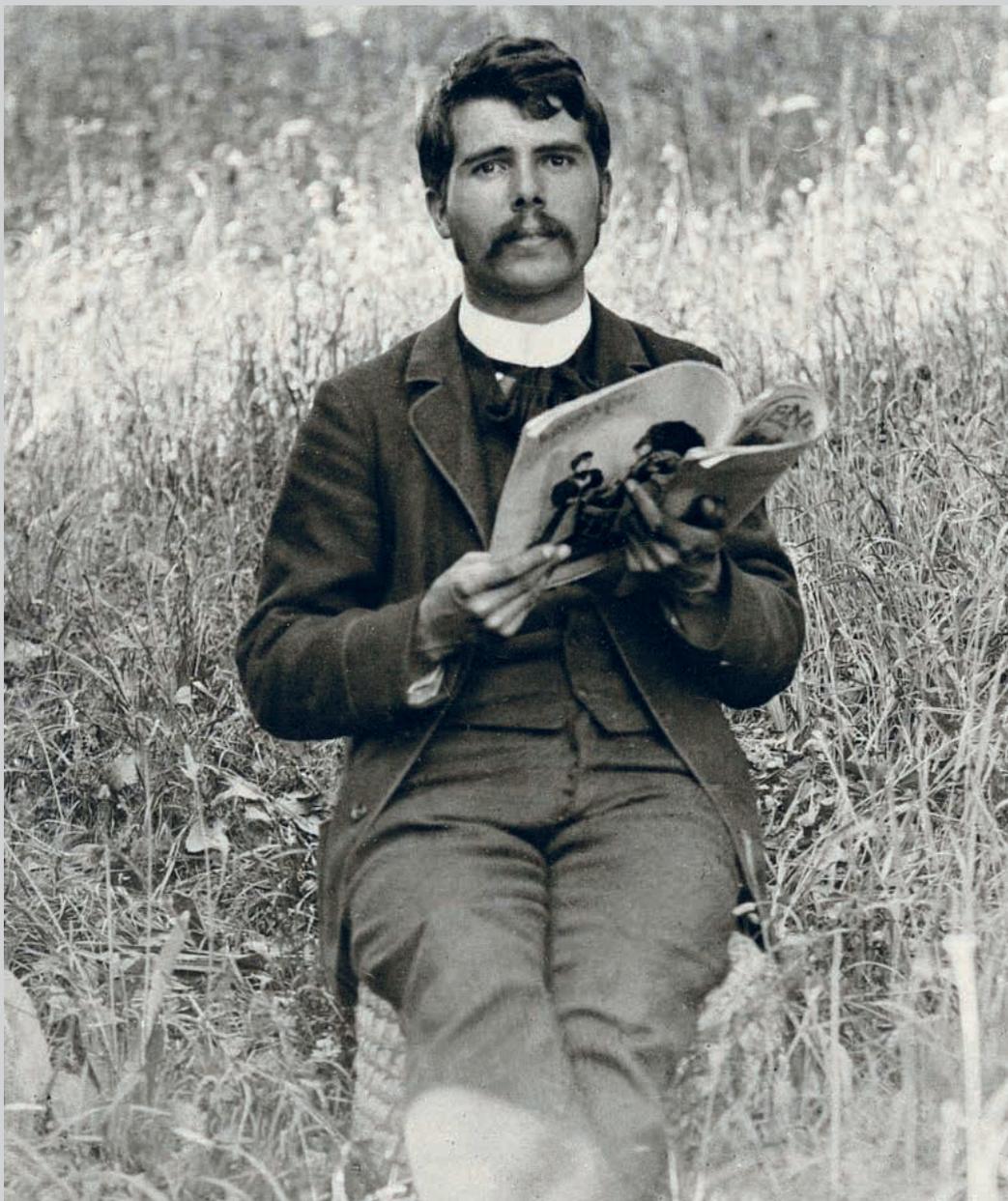
Es ist kein Zufall, dass das Kunstmuseum Liechtenstein derzeit dem Künstler Ferdinand Nigg (1865 – 1949) eine Ausstellung widmet. Er gilt als bedeutendster Künstler Liechtensteins der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und als wichtigster Vertreter für den Aufbruch zur Moderne. Er ist einer von wenigen Liechtensteiner Künstlern, die es zu Lebzeiten zu internationalem Ruhm und Ansehen gebracht haben.

Anlässlich seines 150. Geburtstags hebt die Ausstellung «Gestickte Moderne» des Kunstmuseums eine Facette seines Schaffens hervor, die ihn nicht nur als Professor und als Entwerfer christlicher Stickkompositionen ausweist, sondern im Wesentlichen als freien Künstler. Ferdinand Nigg gehört zu den Künstlern, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Stickerei als künstlerisches Medium entdeckten und der Umsetzung moderner Gestaltungsprinzipien den Boden ebneten.

Ferdinand Nigg, am 27. November 1865 als Balzner Bürger im Vaduzer Mühleholz geboren, war Maler, Grafiker, Textildesigner, Buchgestalter und Typograf. Nach seiner Ausbildung und Anstellung bei Orell Füssli in Zürich

Zu den bedeutenden Werken von Ferdinand Nigg zählen

- *Der große Georgs-Teppich, Stickerei (Sammlung Land Liechtenstein);*
- *Verkündigung, Stickerei (Kanonikus Anton Frommelt Stiftung, Vaduz);*
- *Die Jagd um das Einhorn, Mischtechnik auf Papier (Prof. F. N. Stiftung, Schaan).*



Unser Bild zeigt Ferdinand Nigg im Magazin «Wiener Mode», vermutlich 1894.

«Z VADOZ UUFGWACHSA»

Neue Publikation von Rahel Gerig und Michael Goop

(1881 – 1895) und einer Zeit freien künstlerischen Schaffens in Berlin wurde er 1903 als Professor für Buchgewerbe und Textil an die fortschrittliche Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in Magdeburg berufen. Hier, in der Hochblüte seines öffentlichen Schaffens, wirkte er im Vorfeld des Deutschen Werkbundes als Gestalter an der Schnittstelle von Künstlerentwurf und industrieller Produktion. 1912 folgte er dem Ruf an die Kunstgewerbeschule in Köln und wurde dort erster Inhaber des Lehrstuhls für Paramentik (Textilien im kirchlichen Bereich).

1914 stellt Nigg letztmals in der Öffentlichkeit in der bedeutenden Deutschen Werkbund-Ausstellung in Köln aus. Seine Aufmerksamkeit widmet sich weiterhin vornehmlich seiner Professur und der Förderung seiner Schüler. Er wird erster Professor für Paramentik (Kirchliches Textil). Sein eigenes künstlerisches Werk geschieht im Verborgenen.

Nach seiner Pensionierung im Jahre 1931 kehrt Nigg nach Liechtenstein zurück, lebt und arbeitet in seinem Haus an der Halde, wo sein Spätwerk entstand.

Die 1968 gegründete Professor Ferdinand Nigg Stiftung und die Kanonikus Anton Frommelt Stiftung kauften die durch Erbteilung teilweise nach Amerika gelangten Werke zurück und verwalten einen Grossteil des Nachlasses von Ferdinand Nigg.

Aufgrund der Initiative der Prof. Ferdinand Nigg Stiftung konnte das künstlerische Schaffen Niggs bewahrt werden. Die Ausstellung im Kunstmuseum Liechtenstein präsentiert sein enormes Schaffen in seiner ganzen Spannweite.



Das Keller-Chalet, der Park vor dem Regierungsgebäude, das Rosa-Lädile... Was ist daraus geworden? Ein Rundgang durch das Städtle Vaduz führt die Leserin und den Leser auf eine Reise in die 60er- und 70er-Jahre. Zahlreiche Bilder wecken bei älteren Generationen Erinnerungen und lassen Bilder aus ihrer Jugendzeit entstehen.

Interviews mit alteingesessenen Vaduzern beschreiben die gesellschaftliche Situation der damaligen Zeit. Unterhaltsame Anekdoten rufen eine Zeit ins Gedächtnis, als an der Äulestrasse noch die «Henna» spazieren gingen.

Zusammen mit ihrer Schulklassen haben Rahel Gerig und Michael Goop, beide in Vaduz aufgewachsen, ein unterhaltsames, abwechslungsreiches Zeitdokument erstellt.

Das Buchprojekt wurde ermöglicht dank der finanziellen Unterstützung der Kulturstiftung Liechtenstein, der Gemeinde Vaduz und der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger Vaduz.

«Z Vadoz uufgwachsa»

Das grossformatige, in Leinen gebundene Buch umfasst 116 Seiten, eignet sich als Weihnachtsgeschenk und ist zum Preis von CHF 40.00 in folgenden Vaduzer Geschäften erhältlich: Buchhandlung Bücherwurm, Hoi-Lada, Papeterie Schrybi, Schuh- und Sportgeschäft Rechsteiner und im Gmüeslada.

«EINE SCHÖNE UND ABWECHSLUNGSREICHE ZEIT!»

Rudi Sele verabschiedet sich nach 23 Jahren in den Ruhestand

Seine ernste Miene, die ihm aber kaum jemand abnimmt, weicht bei unserem Treffen einem herzhaften Lächeln und verdrängt seine sonnenverbrannten Falten bis zu den Ohrenansätzen. Unser Gegenüber ist kein Unbekannter. Rudi Sele, seit 23 Jahren Mitarbeiter der Gemeinde Vaduz, ehemaliges Törmli-ger-Urgestein und demnächst frischgebackener Pensionist, steht uns Rede und Antwort über sein berufliches und privates Leben.

Gleich am Anfang unseres Gesprächs gibt er uns quasi den Tarif bekannt: «I bi denn eigentlich scho lenger bir Gmäänd als dia 23 Joor, hä!» Gemeint hat er damit seine Zeit als Mitarbeiter beim Schwimmbad Mühleholz.

Immer wieder Schwimmbad

Am Beginn der Berufslaufbahn des heute 62-jährigen Mitarbeiters im Team des Rheinparkstadions stand eine Bodenleger-Lehre beim Atelier Quaderer in Vaduz. Es folgten fünf Jahre bei der Firma Ludwig Ospelt, bevor Rudi zufälligerweise beim Schwimmbad Kiosk landete, der damals von Dürr-Ospelt betrieben wurde. «Ich bin vorbeigegangen und da haben sie mich gefragt, ob ich helfen möchte», lacht Rudi Sele. «Aus dieser Begegnung sind schliesslich sieben Jahre geworden.» Danach ist unser Gesprächspartner beim Rheinberger-Discount in Schaan gelandet, welcher – ein weiterer Zufall – die Nachfolge von Dürr-Ospelt als Kioskbetreiber im Schwimmbad angetreten hat. Während zweier Jahre war Rudi fortan beim Rheinberger in Schaan beschäftigt, teilweise auch im Schwimmbad-Kiosk. Anschliessend – das Schwimmbad Mühleholz schien ihn nicht mehr loszulas-



sen – wurde er als Mitarbeiter der Gemeinde Vaduz im Schwimmbad angestellt. «Arthur Konrad war damals Bürgermeister, Bademeister Ludwig Ott. ‘Badi Ludi’ war mein direkter Vorgesetzter», erinnert sich Rudi gern. «Es war eine schöne Zeit!» – «Aber», schränkt unser Gegenüber ein, «es war nur eine Saisonstelle.» Im Winter habe er bei Werner Hilbe «Tapiflex» in Triesenberg als Bodenleger gearbeitet.

Vom Werkbetrieb ins Rheinpark Stadion

Sein beruflicher Werdegang führte Rudi Sele im Dezember 1992 zur Gemeinde Vaduz, wo er als Mitarbeiter des Werkbetriebs eine Ganzjahresstelle fand. Und dennoch hatte Rudi zu Beginn quasi wieder zwei Arbeitsplätze, kam er doch teilweise auch als Mitarbeiter auf dem damaligen Sportplatz zum Einsatz. «Einmal da, einmal dort», lacht Rudi, der sich zu jener Zeit buchstäblich als «Springer» fühlte. Aber auch auf dem Sportplatz, wo er gemeinsam mit Max Walser arbeitete, hat es ihm gut gefallen.

Beide haben sie den Umbau zum Rheinpark Stadion hautnah miterlebt. «Irgendwann», erinnert sich Rudi, «bin ich dann endgültig beim Rheinpark Stadion geblieben».

«Mir gelingen die geradesten Linien»

Auf die Frage, was denn zu seinen Aufgaben zähle, sagt Rudi: «Alles!», um es handkehrum gleich wieder zu relativieren: «Also, im Ernst. Rasenmähen, die zahlreichen Räumlichkeiten reinigen und putzen, Schneeräumen und natürlich den Platz markieren.» Letzteres sei seine liebste Aufgabe, verrät uns der dienstälteste Mitarbeiter schmunzelnd: «Mir gelingen immer die geradesten Linien von allen.» Das Spielfeld müsse übrigens je nach Wetter mehrmals markiert werden, zumindest aber zwei Mal pro Woche und vor jedem Spiel.

Ein eingespieltes Team

Mario Rietzler ist Rudis Vorgesetzter im Rheinpark Stadion. Zum eingespielten Team zählen

darüber hinaus Esther Novakovitsch und Gabi Tino. Alle vier kommen gut aus miteinander. Und sie unterstützen sich gegenseitig, wenn es die Situation erfordert. Auch während Fussballspielen – ob an Werktagen oder an Sonntagen – trifft es einen der Mitarbeiter, der vor Ort sein muss, falls Fragen auftauchen oder es irgendwelche Probleme gibt.

Rudi Sele hat seit längerem Probleme mit seinem Rücken und hat schon drei Operationen hinter sich. Seit einem guten Jahr arbeitet er daher noch 50 Prozent. «Daher ist es an der Zeit, wenn ich aufhöre», schlussfolgert der angehende Pensionist.

Welche Bilanz zieht der Noch-Gemeindemitarbeiter nach so vielen Jahren? «Zunächst muss ich sagen, es ist unglaublich, wie schnell die Zeit vergeht. Aber es war grösstenteils eine schöne und abwechslungsreiche Zeit!» In schlechter Erinnerung bleiben ihm einzig die Rückenschmerzen und ein dummer Unfall. Beim Messerwechseln am Rasenmäher hat es Rudi an der rechten Hand alle Sehnen durchtrennt. Eine sofortige Operation konnte aber die Funktionstüchtigkeit wieder herstellen.

Ausruhen, reisen und helfen

Und nun, was steht an im Ruhestand? «Ich habe mir ehrlich gesagt noch keine grossen Gedanken gemacht. Zuerst einmal ausruhen. Sicherlich werde ich wieder nach Brasilien reisen, wo ich schon sieben Mal war. Ich werde mich um meine 22-jährige Tochter kümmern und da und dort helfen, wenn man mich braucht.»

Abschliessend fasst der Jungpensionist Rudi Sele unter der Voraussetzung gesund zu bleiben, zufrieden zusammen: «Ich freue mich!»

EINE WERTSCHÄTZUNG FÜR DIE VADUZER ORTSVEREINE

Die Gemeinde fördert ihre Vereine mit annähernd CHF 500'000.00

Das Vereins- und Gesellschaftsleben nimmt in Vaduz einen hohen Stellenwert ein. Die Gemeinde ist sich der kulturellen, gesellschaftlichen und sozialen Bedeutung bewusst und unterstützt die rund 70 aktiven Vereine gezielt. Sie alle tragen ganz wesentlich zur hohen Lebensqualität in unserer Gemeinde bei. Vereine, die den Kriterien entsprechen, dürfen mit finanzieller und infrastruktureller Unterstützung rechnen. Auch im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsarbeit wird Hand geboten.

Dieses «Drei-Säulen-Prinzip» trägt dazu bei, gute Voraussetzungen für die Ausübung der Vereinstätigkeit zu schaffen.

Finanzielle Unterstützung

Im laufenden Jahr haben alleine die Vaduzer Sport- und Kulturvereine über CHF 369'000.00 an finanzieller Förderungen erhalten. Diese setzen sich aus den jährlichen Vereinsbeiträgen sowie Zuwendungen für besondere Leistungen zusammen.

Infrastruktur

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten überlässt die Gemeinde den Vereinen für den Trainingsbetrieb, für Proben und zu sonstigen Vereinsaktivitäten zur alleinigen, überwiegenden oder stundenweisen Benutzung gemeindeeigene Grundstücke, Anlagen und Räume. Die Unterhalts- und

Bewirtschaftungskosten (Strom, Wasser, Abwasser) werden gemeindeintern verrechnet und als Vereinsförderung ausgewiesen. Sie betragen rund CHF 120'000.00.

Jeder in der Vereinsliste der Gemeinde Vaduz eingetragene Ortsverein hat zudem pro Kalenderjahr Anrecht auf eine kostenlose Eigennutzung einer Veranstaltungsstätte.

Öffentlichkeitsarbeit

Zur Präsentation des Vereins oder zur Bekanntmachung von Anlässen stehen den Vereinen seitens der Gemeinde verschiedene Medien kostenfrei zur Verfügung:

- Homepage der Gemeinde Vaduz (www.vaduz.li)
- LED-Anzeigetafeln
- Gemeindefernsehskanal
- Gemeindebroschüre «Einblick»

Finanzielle Förderung auf einen Blick

- Kulturvereine: CHF 240'000.00
- Sportvereine: CHF 119'000.00
- Übrige Vereine: CHF 10'000.00
- Infrastruktur: CHF 120'000.00

VADUZER APFELSAFT SELBSTGEMACHT

Primarschulkinder geniessen den Saft ihrer selbst gesammelten und auf einer alten Presse gepressten Äpfel



Am Nachmittag des 22. Septembers 2015 machten sich zwei Schulklassen der Primarschule Äule mit ihren Lehrerinnen Anne Banzer und Rösli Vogt auf den Weg zu den Apfelbäumen im Haberfeld. Sie haben mit viel Begeisterung unter tatkräftiger Anleitung von René Hasler und seinen Helfern von der Servita (HPZ Schaan) korbweise Äpfel aufgesammelt. Die Äpfel wurden am nächsten Tag auf der alten Mostpresse im s'Landweibels Huus in Schaan dank dem Einsatz von Albert Eberle, dem Leiter «Kultur und Freizeit» der Gemeinde Schaan zu Süssmost verarbeitet. Der frischgepresste Most wurde sogleich ausreichend degustiert und für Eltern und Geschwister mit nach Hause genommen. Der warme und trockene Sommer 2015 hat dazu geführt, dass die Apfelbäume im Vergleich zu den Vorjahren weniger Früchte trugen. Es konnte folglich kein zusätzlicher Most gewonnen werden, welcher dann von den Kindern verkauft hätte werden können. Neben der sinnvollen Verwendung der Äpfel von den Obstbäumen aus unserer Gemeinde profitierten die Schüler vom Erlebnis, angefangen bei der Gewinnung über die Verarbeitung bis zum Genuss dieses natürlichen Produktes.

RÄTSCHWIIBER IN VADUZ

34 35

Dreikönigsunterhaltung der Feuerwehr Vaduz

Herzhaftes Lachen verspricht auch dieses Jahr das Theaterstück «Rätschwiiber». Kulinarisch werden Sie verwöhnt von unserer bewährten Kochtruppe und einem verlockenden Kuchenbuffet.

Während die traditionelle Tombola mit attraktiven Preisen lockt, wird für alle Nachtschwärmer an der Bar die Nacht unter dem Motto «brennBar» mit selbstgemixten Cocktails und Hopfensaft aus der feuerwehreigenen Bierpumpe zum Tag.

Schwank in drei Akten «Rätschwiiber»

Die Bauernfamilie Beck hat nach dem Tod der Bäuerin gerade noch das Nötigste zum Überleben. Der Bauer musste seiner Frau auf dem Sterbebett versprechen, dass er die Haushälterin Käthi auf dem Hof behalten werde. Aber Käthi, die Neugierde in Person, kümmert sich nicht nur um den Haushalt, sondern auch intensiv um das Privatleben der Bauern. Eines Tages fällt ihr ein Brief in die Hände. Zusammen mit der Frau des Bürgermeisters blüht nun der Tratsch im Dorf.

Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten. Ausser, dass der lustige und unterhaltsame Schwank die Lachmuskeln der Besucher strapazieren wird.



Komödie «Rätschwiiber» der Theatergruppe, Feuerwehr Vaduz

Dienstag 5. Januar 2016

14.00 Uhr Kindervorführung (Eintritt frei)

18.30 Uhr Saalöffnung

20.00 Uhr Begrüssung

Tanz und Unterhaltung mit den «Trio Alpensound», Grosse Tombola, Bar mit Cocktails, Shuttle-Taxi für CHF 5.–

GLÜCKWUNSCH ZU DEN HOCHZEITS JUBILÄEN...

... UND ZUR EINBÜRGERUNG



Auf 60 gemeinsame Ehejahre durften Josef und Hannelore Donhauer-Hasler am 19. September zurückblicken. Bürgermeister Ewald Ospelt, begleitet von den Trachtenfrauen Monika Hemmerle und Elisabeth Lampert überbrachte im Namen der Gemeinde Vaduz herzliche Glückwünsche zur Diamantenen Hochzeit.



Anlässlich der Bürgerabstimmung vom 13. Dezember hat Tatjana Nesensohn, Mitteldorf 1, folgendes Resultat erreicht:

Zahl der Stimmberechtigten	1'314
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	882
Stimmbeteiligung	67,1 %
JA-Stimmen	633
NEIN-Stimmen	225

Die Gemeinde Vaduz gratuliert der Neubürgerin zu ihrer Wahl und heisst sie im Bürgerverband herzlich willkommen.



Vizebürgermeister Patrick Wille überbrachte am 8. Oktober in Begleitung von Trachtenfrau Ariane Renz die Glückwünsche der Gemeinde Vaduz zur Goldenen Hochzeit.

Franz und Alice Waldherr-Laternser durften auf 50 Jahre gemeinsamen Lebensweg anstossen.

EINTRITTE

Wir heissen herzlich willkommen:



Joel Gassner

01. Oktober 2015

Mitarbeiter Werkbetrieb

DIENSTJUBILÄEN

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:



Martin Fehr

01. Oktober 2015

20 Dienstjahre

Mitarbeiter Werkbetrieb



Florin Kofler

01. November 2015

15 Dienstjahre

Hauswart Primarschule Ebenholz

AUSTRITTE

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

Stefan Meier 31. Dezember 2015

Mitarbeiter Rheinparkstadion / Liegenschaften.

PENSIONIERUNG

Wir wünschen alles gute im Ruhestand und danken für die geleistete Dienste:

Rudolf Sele, Platzwart Rheinparkstadion, wird per 31. Dezember 2015 nach 23 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand treten.

RÜCKBLICK

Verschiedene Ereignisse in Vaduz

JUNGBÜRGER



«Vaduz on Ice» bildete Ende November die vorweihnachtliche Kulisse für die Jungbürgerfeier der Gemeinde Vaduz. Bürgermeister Ewald Ospelt und der Gemeinderat empfingen hiessen die Jungbürgerinnen und Jungbürger beim Rathauseingang mit einem Apéro willkommen. Auf dem Programm fanden sich eine Führung durch das Rathaus, ein Eisstockschiessen auf dem Eisplatz sowie ein köstliches Racletteessen in der «Alphötta». Das Eisstockschiessen konnte die Gruppe «Ohne Namen» für sich entscheiden – dicht gefolgt von den Gruppen «Hans im Glück» und des Teams «Eisbär». Die Feier, von «Snow Flake» musikalisch umrahmt, wurde von der Jugendkommission Vaduz organisiert.

273 GEMEINSAME VEREINSJAHRE



Für 273 gemeinsame Vereinsjahre wurden am 10. Dezember acht treue Vereinsmitglieder von der Gemeinde Vaduz geehrt. Bürgermeister Ewald Ospelt durfte die grosse Verdienstmedaille in Gold mit der dazugehörenden Urkunde an Peter Ospelt (50 Jahre Freiwillige Feuerwehr Vaduz) und an Hans Wachter (50 Jahre MGV Sängerbund Vaduz) überreichen. Die kleine Verdienstmedaille, ebenfalls in Gold mit dazugehöriger Urkunde, durften folgende Frauen des Mahlzeitendienstes für ihre langjährige Mitgliedschaft entgegennehmen: Monika Lampert (34 Jahre), Rosemarie Wiederkehr (34 Jahre), Rosemarie Schierle (30 Jahre), Erna Boss (25 Jahre) und Christl Wille (25 Jahre) sowie Ernst Dietrich für seine 25-jährige Mitgliedschaft bei der Harmoniemusik Vaduz. Bürgermeister Ewald Ospelt hob die Bedeutung von Vereinen als wichtige Stützen der Gesellschaft hervor, gratulierte zur verdienten Auszeichnung und dankte allen Geehrten im Namen der Gemeinde Vaduz ganz herzlich. Das gemeinsame Nachtessen im Hotel Löwen bot Gelegenheit für interessante Gespräche und brachte gar manche Erinnerung und Episode aus dem Vaduzer Vereinsleben zu Tage.

FC VADUZ



Mit einem starken Auftritt verlor Vaduz am 30. Oktober gegen Tabellenführer Basel in der Super League mit «nur» 1:2 Toren. Das Vaduzer Rheinpark Stadion ist regelmässig Austragungsort attraktiver Fussball-Begegnungen im Rahmen der Meisterschaftsspiele der höchsten Schweizer Spielklasse. Das «Aushängeschild» FC Vaduz ist damit ein wichtiger Botschafter für Vaduz und für das Fürstentum Liechtenstein.

FREIWILLIGE FEUERWEHR VADUZ



Mit Alfred Verling und Philipp Nigg durften zwei Vaduzer nach erfolgreichem Abschluss der Schweizerischen Feuerwehreinstruktorenschule das Feuerwehr-Instruktorenabzeichen in Empfang nehmen. Anlässlich der Generalversammlung der «Feuerwehreinstruktoren Liechtenstein» (FIL) gratulierte Bürgermeister Ewald Ospelt den neuen Verantwortungsträgern gemeinsam mit Landesfeuerwehrkommandant Peter Ospelt und den bisherigen Instruktorern Martin Konrad (Kommandant), Josef Bachmann und Jürgen Beck (Materialwart).

JOVANNA PRVULJ

38

39



Mit einem 3:0-Sieg nach Richterstimmen anlässlich der Europameisterschaft in San Sebastian konnte Jovanna Prvulj aus Vaduz den Kickbox EM-Titel nach Liechtenstein holen. Die 17-Jährige, sie holte bereits im vergangenen Jahr den Weltmeistertitel, ist somit frischgebackene Europameisterin im Light Contact der Junioren. Darüber hinaus durfte Prvulj eine Bronzemedaille im Pointfighting entgegennehmen. Herzlichen Glückwunsch! Unser Bild zeigt die glückliche Europameisterin beim Empfang durch LOSV-Präsident Leo Kranz.

HARMONIEMUSIK VADUZ



Die Harmoniemusik Vaduz überzeugte an ihrem diesjährigen Jahreskonzert am 28. November mit einem klassischen ersten Teil und mit musikalischen Erinnerungen an Frank Sinatra im zweiten Teil. Gemeinsam mit dem kanadischen Sänger Kent Stetler nahm der Traditionsverein «100 Jahre Frank Sinatra» zum Anlass, seine bekanntesten Melodien zu interpretieren. Die Harmoniemusik vermochte ihr Publikum zu verzaubern, die Zuhörer im vollbesetzten Saal zeigten sich begeistert!

INHALT

- 02 03 *Editorial*
- 04 05 *Gemeindevoranschlag 2016 – erneut positive Erwartungen*
- 06 07 *Im Gespräch mit Priska Risch-Amann und Patrick Wille*
- 08 09 *Winterdienst – Schwarzräumung nur dort, wo notwendig
Sanierung Quaderrüfe*
- 10 11 *«Eine heitere Zeit, um aus der eigenen Haut zu schlüpfen»
im Gespräch mit Georges und Larissa Berger
Fasnachtsbeginn*
- 12 13 *Zukunftsorientierter Grundstückserwerb
Lernbox
Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung*
- 14 15 *Das Schulhaus Ebenholz wird saniert*
- 16 17 *Begabungsförderung an den Gemeindeschulen Vaduz*
- 18 19 *«Vaduz On Ice» zum dritten Mal ein voller Erfolg*
- 20 21 *Neugestaltung des Naturparks Haberfeld
Dr. Grass-Strasse*
- 22 23 *Herzliches Herbsttreffen im Haus St. Florin
Neuer Standort für die Weihnachtskrippe
Gedenktafel*
- 24 25 *Hugo Marxer erhält den Rheinberger-Preis
Taped*
- 26 27 *Die Volkszählung 2015 läuft
Ressourcen vernetzen – Kompetenzen nutzen*
- 28 29 *Energiesparen trägt Früchte
An Silvester Rücksicht auf die Tiere nehmen!*
- 30 31 *Damals... Ferdinand Nigg, einer der es schaffte...
Z Vaduz ufgwacha*
- 32 33 *«Eine schöne und abwechslungsreiche Zeit!»
Mit Rudi Sele im Gespräch*
- 34 35 *Eine Wertschätzung für die Vaduzer Ortsvereine
Vaduzer Apfelsaft selbstgemacht
Rätschiiber in Vaduz*
- 36 37 *Glückwünsche
Personalnachrichten*
- 38 39 *Rückblick auf verschiedene Ereignisse in Vaduz*